musikwelt

vorher



DIE ILLUSTRIERTE FACHZEITSCHRIFT

MANUELA

die mit dem Schlager „Schuld war nur der Bossa Nova“ über Nacht zum Star wurde, übt fleißig auf Ihrer Framus - Electric - Gitarre, damit sie in ihrer neugegründeten Band künftig auch als Gitarristin einspringen kann. Während ihre neueste Schallplatte „Schwimmen lernt man im See" die Hitparade erklettert, bereitet Manuela mit ihren „5 Dops" eine Deutschland-Tournee vor, wozu sie sich von der Firma Echolette eine Spezial-Orchesteranlage für größte Räumlichkeiten und höchste Ansprüche zusammenstellen ließ.

1

Juli / August / Sept. 1964
4. Jahrgang · Preis:
DM 1,60; öS 10.-; sfr 1,80

Ein neuer Trumpf aus dem Hause Hohner

HOHNER-SYMPHONIC 30

der faszinierende Sound in der modernen Band.

Das JOCHEN-BRAUER-SEXTETT, Deutschlands Musik-Show-Ensemble Nr. 1, ist von dieser HOHNER-Neuheit begeistert. Die HOHNER-Symphonic 30 überrascht durch das großartige Klangspektrum.

Technische Daten:

48 Pianotasten
Tonumfang: f – e = 4 Oktaven
3 Chöre
Frequenz-Vibrato in der Stärke und Geschwindigkeit in zwei Stufen schaltbar.
Dynamikregelung durch Knieschweller.

Größe: 78 x 32 x 22 cm
Leistungsaufnahme ca. 12 Watt
Spannungskarussell für Anschluß an 110 – 240 Volt Wechselstrom
Gewicht nur 18,5 kg
leicht transportabel.



Spezialprospekte durch

MATTH. HOHNER AG · 7217 TROSSINGEN

solid de luxe

Höfner

Die Vorzüge

1 Unempfindliche Oberfläche, mit PVC Folie überzogen, oder hochglanzpolierter kratzfester Polyester Lack
2 Hals mit Stahlstabeinlage, leicht verstellbar
3 Versenkter, im Korpus eingebauter Vibrator
4 Die Vibratorachse ist in hoch präzisen Nadellagern geführt, dadurch geht sie nach jedem Vibrieren wieder exakt in ihre Ausgangslage zurück. Ein Verstimmen des Instruments ist deshalb unmöglich (DBGM 1841233)
5 Neuer Gleitsteg (Rocker-Bridge). Das Oberteil bewegt sich beim Vibrieren auf Nadellagern hin und her. Verstellbare Saitenauflagen zum genauen Einstellen der Oktave jeder einzelnen Saite (Details zum Patentschutz angem.)
6 Am Steg befestigter Dämpfer zum Staccato Spiel (DBGM 1880562)
7 Hervorragende Tonabnehmer, doppelpolig abnehmend, in der Höhe verstellbar (DBGM 1877809)
8 Sehr handliche Bedienung durch sinnvolle Anordnung der Schaltelemente (DBGM 1881838). Alle drei Tonabnehmer können einzeln und miteinander kombiniert durch Schiebeschalter rasch eingestellt werden. Dadurch sind sieben verschiedene Variationen des Klangeffekts möglich
9 Neuer Tonwahlschalter. Er erlaubt eine bisher nicht möglich gewesene Tonänderung von extrem hell bis ganz dunkel. Wirksam über jeden Tonabnehmer
10 Bei jedem Tonabnehmer können zusätzlich durch einen besonderen Regler die Höhen und Tiefen angehoben bzw. abgesenkt werden
11 Rhythmus - Solo Schalter
12 Alles in allem: HÖFNER Qualität

No. 176

KARL HÖFNER · BUBENREUTH/ERLANGEN · GERMANY

Neues vom Instrumentenmarkt

Posaune mit Plastikzügen von Böhm & Meinl

Die Verwendung von Kunststoff im Blasinstrumentenbau Europas steht noch am Anfang. Die oberbayerische Metallblasinstrumentenfabrik Böhm & Meinl bringt eine Posaune auf den Markt, deren Züge aus einem weißen, fiberglasähnlichen neuen Werkstoff hergestellt sind. Das Material ist stabil und besitzt eine hohe Elastizität. Das insbesondere für Schüler gedachte Instrument spricht leicht an und ist natürlich auch im Gewicht geringer.

Interessante Verbesserungen an Trixon-Erzeugnissen

Das Programm der Hamburger Musikinstrumentenfabrik Trixon enthält einige bemerkenswerte technische Verbesserungen an Schlagzeugen und Zubehör, die sich aus der weiteren Entwicklung von Form, Material und Spieltechnik ergeben. So bedingt die stufenlose Geschwindigkeitsregelung des **Vibraphonmotors** einen geräuschlosen Lauf, der vor allem bei Rundfunk- und Fernsehaufnahmen gewünscht wird.

Im Schlagzeugbau ergibt eine neue Kaschierungsart mit zweifarbigem Flitter eine nahtlose, kratz-, feuer- und schlagfeste Oberfläche.

Die **Hi-Hat-Super** hat einen Zentralzug mit einem Feststelldorn durch das Ständerkreuz erhalten. Die Spannung der Spezialfeder, außerhalb am Zugrohr angebracht, kann je nach Cymbalgewicht reguliert werden. Das Oberrohr des Hi-Hat ist nach der Höhe beliebig einstellbar. Die Cymbalauflage ist größer geworden und hat die Form eines Tellers.



Trixon Hi-Hat-Super

Als universelles Profi-Modell kann die aus der TF 3 weiterentwickelte **Fußmaschine TF 4** angesehen werden. Stabile Hartmetallteile erhöhen die Metallfestigkeit. Lieferbar ist diese Fußmaschine mit Torsionsfeder oder Spiralfederzug. Die Spannung der Feder ist durch eine besondere Mechanik regulierbar.

Für die **Snare-Drum** ist ein neuer Teppichabheber, der ohne Diagonalstange arbeitet, ein bedeutsamer Fortschritt. Dank eines Spezialgelenks gegenüber dem Schalthebel wird eine gleichmäßige Abhebung der Snare-Saiten möglich.

Als **Sizzle** bezeichnet Trixon eine unkomplizierte Neuheit, durch die je nach Wunsch ein Cymbal in einen Nietencymbal verwandelt werden kann. Damit kann auch während des Spielens eine Klangveränderung erreicht werden.

Vielbeachtete Neuheiten der Framus-Werke

Country-Western Gitarren in 7 verschiedenen Modellen

Anhand der Statistiken der Schallplattenfirmen kann man leicht ersehen, daß sich seit einigen Monaten Western-Songs einer stark zunehmenden Beliebtheit erfreuen. Eine Europa-Tournee der beliebtesten amerikanischen Western-Stars bereist derzeit die europäischen Großstädte und wird dazu beitragen, diese Musik noch mehr zu popularisieren. Als erstes Unternehmen in Europa hat die bekannte fränkische Musikinstrumentenfabrik „Framus" Fred Wilfer KG dieser Entwicklung Rechnung getragen und eine Serie von Country-Western-Gitarren (insgesamt 7 Modelle) auf den Markt gebracht. Die Gitarren sind sonor in den tiefen, brillant in den hohen Tönen und haben einen sehr starken, edlen Naturton.

12-Saiten Folk-Style-Gitarre

Bei diesem Modell handelt es sich um eine neuartige Resonanzgitarre mit 12 Saiten. Die jeweils 2. Saite ist eine Oktave höher gestimmt. Auch diese Art der „Folk-Music" kommt ursprünglich aus den USA. Die ersten deutschen Spitzenspieler, die dieses neue Framus-Instrument für Schallplattenaufnahmen verwendet haben, sind Lady Geißler, Hamburg, und Fred Artmeier, München.

„Television"-Serie bringt Showinstrument in Goldausführung

Neben den weiter verbesserten „Fret Jet"- und „New Sound"-Instrumenten wurde die neue Serie „Television" entwickelt. Diese Gitarre ist asymmetrisch in der Form und besitzt eine hervorragende Resonanz, außerdem eine neuartige Anordnung der Pick-ups, verstellbare Staccato-Dämpfer (DBGM angemeldet), Resonanz-Effekt-Schaltung und Orgel-Effekt-Schaltung (DBGM angemeldet). Die „Television"-Serie wird auch in echter Goldausführung hergestellt. Auch der Television-Starbaß gehört zu dieser Serie.

Framus „Electrona" mit Original-Split-Sound-System

Ein sensationelles Solid-Body-Instrument mit Original-Split-Sound-System. Dieses Instrument ist mit 3 Pick-ups versehen, wobei Pick-up zwei als Split-Sound-Pick-up konstruiert ist. Jede Saite kann individuell nach Frequenz und Stärke geregelt werden. Außerdem sind verstellbarer Staccato-Dämpfer, Frequenz-Effekt-Schaltung und Orgel-Effekt-Schaltung bemerkenswert.

Neuer Framus „True-Sound"-Pick-up

Auf Grund des Erfolges in den letzten Jahren wurde die gesamte Pick-up-Fertigung auf neue Methoden umgestellt. Framus-Instrumente haben nunmehr auch — neben dem „Split-Sound"-System — den „True-Sound" bei allen Pick-ups. Selbst in den USA fand diese Neuentwicklung höchste Anerkennung und Bewunderung.

„Toneking-Spezial" ein Spitzen-Saxophon von Julius Keilwerth

Zur Spitzenklasse der deutschen und europäischen Produktion auf dem Gebiete der Saxophone und Metallblasinstrumente gehören seit je die Musikinstrumente der Julius Keilwerth-Produktion. Zwei Gruppen treten im Keilwerth-Angebot besonders hervor, die der Saxophone und die der Metallblasinstrumente. Die Firma ist eine der wenigen, deren Produktionsprogramm die gesamte Saxophonfamilie vom Sopran bis zum Bariton umschließt. In der „The New King-Serie" besitzt Keilwerth eine der gängigsten Marken des Weltmarktes. Das neue Saxophon „Toneking Special", das im letzten Jahr in einem Prototyp vorgestellt wurde und zur Spitze im Saxophonbau-Programm, nicht nur des Hauses Keilwerth, sondern des Marktes schlechthin gehört, läuft seit kurzem in der Serienherstellung. Es handelt sich bei diesem Modell um eine völlige Neukonstruktion. Das Instrument hat den erweiterten Tonumfang von B bis hoch Fis. Der Mechanismus ist so eingerichtet, daß das Greifen in vorteilhafter Weise gefördert wird. Die auf höhere Böcke gestellten Achsen ergeben einen senkrechten Schließdruck auf die Tonlöcher. Die Polster schließen absolut korrekt. Die Ansprache des Instruments ist einwandfrei. Die leichtgängige Funktion der Mechanik kommt der Grifftechnik des Bläsers zugute, ebenso die wesentlich größeren Perlmutt-Auflagen auf den Klappen, die nicht mehr von einem Metallring gehalten werden.

Aus der Metallblasinstrumentenreihe ist die Jazztrompete „Super de Luxe" besonders zu nennen. Sie ist so konstruiert, daß die Luftdurchgänge bei allen drei Ventilen die gleichen sind. Das bedeutet, daß alle Ventile untereinander beliebig auswechselbar sind. Die Stimmung des Instruments ist ausgeglichener. Neben einem verstellbaren Ring am 3. Zug ist noch ein Hebel für die automatische Regulierung des 1. Zuges eingebaut.

Meazzi-Volltransistor-Gitarre mit eingebautem Verstärker und Lautsprecher

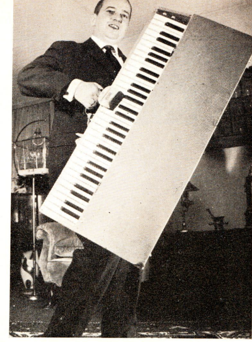
Das Großhandelsunternehmen Emanuel Klier KG, München, als Generalvertretung der Mailänder Firma Fratelli Meazzi bietet ein reichhaltiges internationales Angebot an Instrumenten, Geräten, Bestandteilen und Zubehör. Besondere Überraschungen gibt es im Meazzi-Programm.

Unter den Gitarren sind zwei Modelle besonders erwähnenswert, eine Volltransistor-Elektrik-Gitarre mit eingebautem Verstärker und Lautsprecher, ein Instrument mit vielen Möglichkeiten für den Musizierenden, und die **Jupiter-Gitarre,** eine Festkörper-Gitarre mit Transistorvorverstärker für ausgeglichene Tonabnahme und individuellen Konstruktionen bei Steg, Vibrator, Saitenhalter und Dämpfer. Eine Neuheit stellt der Meazzi **Kofferverstärker „Ultrasconic"** dar. Er hat zwei eingebaute Lautsprecher, 15-Watt-Leistung, 2 Eingänge, eingebauten Vibratoteil, Echohallteil mit Band und ein Mischpult, sowie Anschlußmöglichkeiten für ein weiteres Mischpult mit 5 Eingängen.
An den **Meazzi-Trompeten** werden besonders die leichtgängigen Spezialmaschinen lobend erwähnt. Es handelt sich um Chromventile, die mit Diamantstaub eingeschliffen sind.
Als Spitzenmodell in der Drums-Serie darf das **Hollywood-President-Schlagzeug** angesehen werden. Es wird in einer neuen Ausführung hergestellt. Bei dem Tenor- und Baßtom ist vor allem die stufenlose Umstimmbarkeit um eine Oktave durch eine neue Mechanik auffallend.

Hochwertige Gitarren- und Baßverstärker von Echolette

Für den Gitarristen: „Showstar S 40"
Der Wunschtraum eines jeden Gitarristen ist es, einen Verstärker zu besitzen, der sich durch höchste Klangqualität und präzisen Aufbau auszeichnet. Die Firma Klemt-Echolette hat in langwieriger Entwicklungsarbeit und unter Mitarbeit bekannter Gitarristen ein Gerät entwickelt, das diesen Anforderungen in höchstem Maße gerecht wird: der Gitarrenverstärker „Showstar S 40".
Der Showstar S 40 ist mit einem formschönen hellen Gehäuse und indirekt beleuchteter Frontplatte umgeben. Von den 4 Instrumental-Eingängen sind zwei mit dem neuentwickelten Echolette-Vibrator verbunden. Dieser Verstärker ist in Stärke und Tempo regelbar und mit einem Fernbedienungsanschluß für Fußschalter ausgerüstet. Durch die stufenlose Höhen-Tiefen-Brillanz-Regelung des Verstärkers kann jede erdenkliche Akzentuierung verzerrungsfrei eingestellt werden. Außerdem garantiert der Showstar S 40 eine verzerrungsfreie Höchstleistung von 70 Watt Musik-Power. Um die jeweils richtige Anpassung des Verstärkers zur Lautsprecherbox zu gewährleisten, ist an der Rückseite ein Kippschalter für 5 und 20 Ohm angebracht.
Man kann den Showstar S 40 mit den Echolette-Lautsprecher-Boxen ET 4, ET 2, ET 1 oder ET 40 kombinieren. Besonders zu empfehlen sind für den Gitarristen die Boxen ET 4 und ET 2.
Die **Breitband-Lautsprecher-Box ET 4,** bestückt mit dem unerreichten J. B. Lansing-Lautsprecher D 130, 15", bietet die Möglichkeit einer einwandfreien Wiedergabe von Gitarre und E-Baß. Der Anschlußwert des Lautsprechers beträgt 15 Ohm.
Die **Breitband-Lautsprecher-Box ET 2** mit Koaxial-System (Hoch-Tiefton-Lautsprecher) ist speziell nur für Elektrogitarre gedacht und besitzt gegenüber der Box ET 4 eine geringere Leistung. Der Anschlußwert dieses Lautsprechers beträgt 6 Ohm.

Für den Bassisten: Verstärker „B 40 N"
Mit dem Verstärker Modell B 40 N bietet die Firma Echolette für den Bassisten ein Gerät von höchster Qualität. Der Verstärker besitzt eine Musikleistung von 70 Watt und eine 4-stufige Klangregelung (Brillanz-Höhe-Mitte-Baß), die jede erdenkliche Klangfarbe und Akzentuierung ermöglicht. Für den Baßverstärker B 40 N werden besonders die Lautsprecherboxen ET 4, ET 1 und ET 40 empfohlen.
Die **Lautsprecher-Schallumwegbox ET 1** ist bestückt mit einem Spezial-Baßlautsprecher und hat einen Anschlußwert von 6 Ohm. Selbst bei großer Beanspruchung garantiert der Lautsprecher eine verzerrungsfreie Wiedergabe.
Die **Lautsprecher-Schallumwegbox ET 40** ist mit einem „Isophon"-Baßlautsprecher bestückt und für seine hohe Klangqualität besonders preisgünstig.
Mit dem Echolette Hallgerät NG 51/S und dem Verstärker EM 40 errang die Firma Echolette eine Spitzenstellung auf dem Weltmarkt. Die neuen „Bausteine" im Echolette-Programm bringen die Voraussetzungen mit, die Erfolgsserie ihrer Vorgänger fortzusetzen.



PETER THOMAS, einer der erfolgreichsten deutschen Komponisten der jungen Generation und zweimaliger Bundesfilmpreisträger, kann selbst im hellhörigsten Zimmer an seinen Kompositionen arbeiten, ohne andere zu stören. Er besitzt ein transportables Electric-Piano das stumm spielt, während der Spieler die Töne über Kopfhörer aufnimmt.

Bemerkenswerte Neuerungen im Höfner-Gitarren-Programm

fabrik Karl Höfner bereichert ihr umfangreiches Gitarren-Programm mit wesentlichen Neuerungen und Verbesserungen auf dem Gebiete der Instrumente und des Zubehörs. Dazu gehören die hochwertige Höfner Elektrik-Gitarre „solid de luxe", eine Serie von „akustischen" Elektro-Gitarren mit niedrigen Zargen, eine Elektro-Gitarre mit Stereo-Wiedergabe, eine 12-saitige Gitarre im Western-Stil und als bedeutsames Bestandteil ein neuer Höfner Patentsteg und eine neue Lagerung der Vibratorachse.

Die neue Höfner solid-Gitarre „de luxe"
Dieses Modell ist eine technisch und in der akustischen Anlage hochwertige Elektrik-

Gitarre. Zu ihren Haupteigenschaften zählen: Leicht verstellbarer Hals mit Stahlstabeinlage, versenkter, im Korpus eingebauter Vibrator, eine in hochpräzisen Nadellagern geführte Vibratorachse, ein neuer auf Nadellager laufender Gleitsteg, drei doppelpolig abnehmende Tonabnehmer, einzeln und miteinander kombiniert einstellbar durch Schiebschalter, neuer Tonwahlschalter zur Veränderung von extrem hell bis ganz dunkel, wirksam für jeden Tonabnehmer.

Akustische Elektro-Gitarren mit niedrigen Zargen
Diese Gitarren können mit oder ohne Tonabnehmer gespielt werden. Trotz der niedrigen Zargenhöhe von 3 cm ist die Tonfülle und Lautstärke auch ohne die Verwendung des Tonabnehmers noch ausreichend. Zur Ausstattung gehören 1—2 Super-Sound-Tonabnehmer. Durch eine neue Schaltung der Tonabnehmer können verschiedene Klangeffekte erzielt werden. Der Hals dieser Gitarren ist mit einem Stahlstab versehen und wurde besonders der modernen Spieltechnik angepaßt.

Elektro-Gitarren mit Stereo-Wiedergabe
Elektro-Gitarren mit Stereo-Wiedergabe können nur mit 2 Tonabnehmern hergestellt werden. Es ist bekannt, daß der obere Tonabnehmer am Griffbrett einen dunklen, tiefen Ton abgibt, während der untere Tonabnehmer am Steg einen hellen, spitzen Ton erzeugt. Diese beiden Tonabnehmer werden durch ein Spezialkabel getrennt an den Verstärker angeschlossen, in getrennten Kanälen verstärkt und in getrennten Lautsprechern wiedergegeben. Dadurch kommt ein besonders natürlicher und wohlklingender Ton zustande. Durch einfaches Umschalten kann eine Gitarre mit Stereo-Wiedergabe in eine normale Elektro-Gitarre umgewandelt werden.

Neuer Höfner Patentsteg für Solid Elektro Guitarren mit Dämpfer
Dieser neue Steg sitzt auf zwei Konsolen, die in den Gitarrenkörper eingelassen werden. Er kann mittels zwei Schrauben in der Höhe verstellt werden. Die Saitenauflagen bestehen aus verschiebbaren Plastik-Klötzchen, die in einem Käfig geführt werden. Dadurch kann jede Saite einzeln genau auf die Oktave eingestimmt werden. Außerdem gleitet das gesamte Oberteil des Stegs auf Rollenlagern beim Vibrieren hin und zurück. Automatisch wird immer die Ausgangsstellung eingenommen. Der Steg kann mit oder ohne Staccato-Dämpfer geliefert werden.

Das neue AKG-Mikrofon D 14 A

Dieses neue Mikrofon mit nierenförmiger Richtcharakteristik wurde von Praktikern konzipiert und für Praktiker geschaffen. Für brillante Sprach- und Musikübertragung in akustisch ungünstigen Räumen sind guter Frequenzgang und möglichst günstiges Richtungsmaß bei tiefen Frequenzen erforderlich. Das AKG D 14 A erfüllt beide Forderungen, obwohl es, gemessen an anderen Ela-Mikrofonen, außerordentlich klein ist. Mit dem an der Rückseite angebrachten Schalter kann in Stellung „S" die bei geringem Besprechungsabstand auftretende Baßanhebung gedämpft werden (bei 100 Hz etwa 10 dB). Durch den an der Vorderseite eingebauten Kurzschlußschalter kann die Übertragung in Gesprächspausen unterbrochen werden. Das zwischen Gehäuse und Stativanschluß vorhandene Gelenk ermöglicht die Schwenkung des Mikrofones in Richtung zur Schallquelle. Das D 14 A ist besonders preisgünstig.

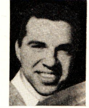
CYMBALS

PAISTE

GONGS

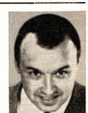






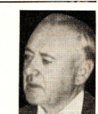
Buddy Rich

says, «I tried and bought the Paiste Formula 602 Cymbals. I found them the best cymbals I have ever played. Thank you for letting me know about them.»



Jake Hanna

says, «Paiste Formula 602 Cymbals gives the special tone I want. These are the best cymbals I ever played.»



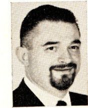
Mr. William Street

Professor of Percussion, Eastman School of Music, University of Rochester, N. Y., says «In trying your Formula 602 Cymbals I find them to be excellent in tone and responsiveness.»



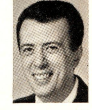
Eddie Locke

recording artist drummer with famous bands, like Louis Armstrong, Coleman Hawkins says: «Formula 602 are the finest tone quality cymbals I ever played.»



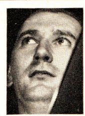
Sam Ulano

well-known Drum Teacher, writer of over 30 drum and cymbal instruction books writes: – «I believe the drummer who uses Formula 602 Cymbals will open a new world of SOUND and enjoyable experience in his playing.»



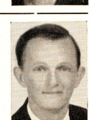
John Rae

famous Drummer and Timbale player with Cal Tjader Quintete says, «Formula 602 is the brightest sound in cymbals.»



Mr. John Beck

Percussionist, Faculty – Eastman School of Music and Member Rochester Philharmonic Orchestra, Rochester, N. Y., said «I found the Formula 602 Cymbal one of the finest cymbals I have heard. Its sound would blend with a Symphony Orchestra or Jazz Band. I recommend it to all drummers.»



Jim Lackey

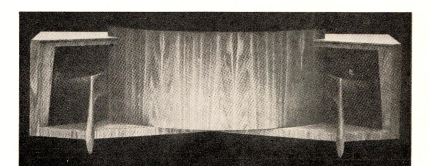
Television and Recording Artist with Ray McKinley – Glenn Miller Orchestra says, the Miller band was in Lake Tahoe and Buddy Rich was working just across the street with Harry James. The guys in our band were completely taken with the tremendous sound of his Formula 602 cymbals. The sounded great.

Mit LANSING wird Musikhören zum Erlebnis



Modell **„Trimline"**
Lansing-Flachlautsprecher

Die ultralineare Wiedergabe-Qualität ist eine der bestechendsten und wichtigsten Eigenschaften sämtlicher Lansing-Lautsprecher. Durch das Fehlen jeglicher Verfärbung wird ein naturgetreuer Klang erreicht, der in der amerikanischen Musikprominenz begeisterte Anhänger gefunden hat.



Modell **„Paragon"**
Die größte und teuerste Stereo-Lautsprecher-Kombination aus dem Lansing-Programm



LANSING in Deutschland exklusiv im *Echolette* - Vertriebsprogramm

Händlernachweis durch: Echolette-Vertrieb, 8 München 23, Martiusstraße 8, Telefon 338109/342342

AUS DEM MUSIKLEBEN

Orchester Alfred Hause fliegt nach Japan
Nach dem erfolgreichen Gastspiel des Berliner Orchesters Werner Müller im vergangenen Jahr, wird im kommenden Herbst das Tanz- und Unterhaltungsorchester Alfred Hause zu einer längeren Tournee nach Japan starten.

Hazy Osterwald geht auf Südamerika-Tournee
Mit einer Südamerika-Tournee vom 1. September bis 30. November erwartet das Hazy Osterwald-Sextett einen neuen Höhepunkt seiner internationalen Karriere. Neben Bühnengastspielen stehen Radio- und Fernsehaufnahmen in Argentinien und Brasilien auf dem Programm. Vor der Abreise nach Südamerika gibt das Ensemble ein 20-Tage-Gastspiel im vornehmsten Tanzlokal von Stockholm, im Opéra Källaren. Im Juli gastiert Osterwald auf der EXPO, der Schweizerischen Landesausstellung in Lausanne, die alle 25 Jahre stattfindet.

Bernhard Etté bereitet Comeback vor
Bernhard Etté, der Kapellmeister dem in den zwanziger und dreißiger Jahren das Publikum in Berlin, München und New York zujubelte, will im Herbst dieses Jahres wieder in das Showgeschäft zurückkehren. Von Rundfunk und Fernsehen liegen bereits Angebote vor. Etté, der in einem bescheidenen Häuschen in Fürstenfeldbruck bei München wohnt, beschäftigte sich in letzter Zeit mit der Förderung junger Talente.

Das internationale Sängerfestival, das sich seit 6 Jahren in Knokke an der belgischen Kanalküste wiederholt, findet in diesem Jahr in der Zeit vom 9. bis 16. Juli statt.

Das Original Oberkrainer-Quintett Avsenik, sieht nach der Verleihung einer Goldenen Schallplatte in Hamburg, einer weiteren Ehrung entgegen: Die fröhlichen Musikanten werden von Radio Ljubljana anläßlich ihres zehnjährigen Bestehens in einer Jubiläumssendung geehrt.

Das Musical „Duell um Aimée", Musik Josef Niessen, Text Willy Dehmel, wird im August, mit Ilse Werner in der Hauptrolle, in den Nürnberger Kammerspielen zur Aufführung gelangen. Weitere Anfragen liegen von Bühnen in Frankfurt, Zürich und Köln vor.

musikwelt

erscheint vierteljährlich im Martin-Hochhäusl-Verlag, München.

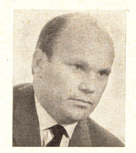
Chefredakteur: Tino Hochhaus

Redaktion, Anzeigenverwaltung und Vertrieb: 8 München 23, Martiusstr. 8, Telefon 34 18 98.

Anzeigenpreise: Nach Preisliste Nr. 2 vom 1. Februar 1964.

Postscheckkonten: Martin-Hochhäusl-Verlag, München 2, Erzgießereistr. 44, Konto Nr. München 1418 70. — In der Schweiz: Postscheckamt Zürich VIII 47 067. — In Österreich: Österr. Postsparkassenamt Wien 96 901. — **Bankkonto:** Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, Zweigstelle München 23, Leopoldstr. 21, Konto Nr. 34 825.

Druck: Buchdruckerei Otto Knecht, München 2, Gabelsberger Straße 83.



Gilt für deutsche Musiker das EWG-Abkommen in Italien nicht?

von F. W. Seelos

Im musikalischen Bereich ist Italien immer schon zu Kuriositäten fähig. Wir meinen hier jedoch nicht die musikalische Leistungspotenz des Landes, sondern die Verhaltensweisen kompetenter Instanzen in arbeitsrechtlicher Hinsicht.

Der Süden macht mit den sonnenhungrigen Touristen nördlicher Regionen jährlich sein großes Geschäft. Die langen Ufer von Adria und Riviera rüsten und spekulieren jeder Saison entgegen. Nachtlokale, Dancings und Vergnügungsstätten jeder Art bemühen sich um die flüssigen Mittel der Urlauber. Wer will das den geschäftstüchtigen Südländern verdenken. Und wo viel Rummel ist, da darf auch ein zünftig-bayerisches Lokal nicht fehlen. Deshalb ist es nur naheliegend, daß in einer Metropole des adrianischen Tourismus, im populären Rimini, ein „Weißes Rößl" seine Pforten öffnet. Wenn alle anderen Tanzlokale, weil sie eben die Tanzlustigen nur mit dem gängigen Programm berieseln müssen, mit einheimischen Kapellen auskommen, so muß das „Weiße Rößl" naturgemäß mit einer dem Charakter des Hauses angepaßten Formation aufwarten.

Die Direktion machte sich also auf den Weg nach Bayern, um die passende Kapelle zu suchen. Man fand ein Quintett, das von der Besetzung und dem Können her geeignet erschien und die Bereitschaft erklärte, in Lederhosen und mit Trachtenhut aufzutreten. Gleichzeitig bat man sie um die Personalien, um beim zuständigen römischen Ministerium die Arbeitserlaubnis zu beantragen. Die bayerischen Musiker waren von der Offerte naturgemäß begeistert und unterschrieben sofort den Vertrag. Nun sollten die Schwierigkeiten für den italienischen Gastronomen kein Ende mehr nehmen. Mit einer hartnäckigen Hinhaltetaktik sollte er mürbe gemacht werden, um von seiner Absicht abzulassen, für sein „Weißes Rößl" bajuwarische Musiker zu engagieren.

Aus einem Brief des Hotelinhabers an die Kapelle entnehmen wir wörtlich: „Angeblich ist diesmal die schlechte Wirtschaftslage Italiens daran Schuld daß keinerlei Auftrittsmöglichkeit gegeben werden soll. Im günstigsten Fall möchte man nur 2 bzw. 3 Deutschen die Erlaubnis erteilen, die dann zusammen mit Italienern spielen sollen. Auf meinen Einwand, daß eine deutsche Blasmusikkapelle für bayerische Musik keinesfalls von Italienern ersetzt werden kann, wies man mich darauf hin, daß es auch Südtiroler gibt, die Blasmusik spielen könnten."

Abgesehen von der absurden Idee der bürokratischen Arbeitslenker „lederbehosten Urbayern" mit singenden Azzuris in ein Arbeitsteam monatelang zusammen zu spannen, ist die Einstellung der italienischen Behörde aus mehreren Gründen schier unbegreiflich. Läßt es sich noch vertreten, daß man mit der Vergabe der Arbeitserlaubnis für 5 deutsche Musiker zaudert, wenn zur gleichen Zeit Hunderte italienische Musiker in Deutschland ihr Brot verdienen? Kann einem „Weißen Rößl" zugemutet werden, eine artfremde Musik oder irgendein unpassendes Ensemble zu verpflichten? Ist die ablehnende Haltung mit den prinzipiellen Absichten der EWG reimbar, wonach „jeder dort arbeiten soll, wo er will" (EWG-Präsident Hallstein)?

Wir meinen allen Ernstes, daß Italien nun endlich keine Ausnahme mehr machen darf. Tatsächlich scheint der momentane Status zu sein, daß sich mit den Ostblockländern im Austausch von Künstlern des Unterhaltungssektors eine größere Freizügigkeit einspielt als dies mit Italien möglich ist. Ohne Frage sind die meisten nicht der EWG angeschlossenen europäischen Länder ohnehin erheblich kulanter bei der Erteilung von Arbeitserlaubnis, obwohl diesen keinerlei Auflagen seitens einer obrigkeitlichen Behörde gemacht werden.

Die bekannte Vorsicht bei Abschlüssen deutscher Kapellen nach Italien bleibt also nach wie vor geboten, weil es die italienische Mentalität mit der Rechtsverbindlichkeit eines Vertrages weit weniger streng zu nehmen scheint als dies uns Deutschen selbstverständlich ist.

Wenn in Deutschland die Einholung der Arbeitserlaubnis heute nur noch Formsache zur Abwehr krimineller Elemente ist, so bestimmt in Italien immer noch der Staat wer dort die „Trompete bläst".

Liebe „show-business"-Leser!

Die beliebte Musikfachzeitschrift „show-business" erscheint künftig in der hiermit vorliegenden umfangreicheren Aufmachung unter dem deutschen Titel „musikwelt" alle drei Monate und zwar jeweils am 15. September, 1. Dezember, 15. März und 15. Juni. Wir bitten die Erscheinungspause seit der letzten Ausgabe vom 15. Dezember 1963 mit bedingten Umstellungen zu entschuldigen. Bereits einbezahlte Abonnementsgebühren werden selbstverständlich auf die kommenden Ausgaben „musikwelt" angerechnet.

Es wird künftig unsere vordringlichste Aufgabe sein, unseren Lesern eine Fachzeitschrift zu gestalten, die über alle Neuheiten auf dem Instrumentenmarkt und das gesamte Musikschaffen in Wort und Bild unterrichtet.

Die Redaktion



Das amerikanische Hi-Fi-Institut verleiht alljährlich in Los Angeles Preise für besondere künstlerische Leistungen. Die diesjährigen Preisträger sind (Bild oben, von links nach rechts): für Verdienste um die Filmkunst, JOE PASTERNAK, Filmproduzent („Destry rides again" mit Marlene Dietrich, „My Pal Joey" u. a.); für Verdienste um die Filmmusik LAWRECE WELK, Kapellmeister in Hollywood, und MAL THORME für seine Gesangs-Interpretationen. — Es spricht für die Erzeugnisse der Firma Lansing, daß alle drei Preisträger „J. B. Lansing-Lautsprechersysteme" besitzen.

21 Länder beim Harmonika-Weltfestival 1964 in Luzern

Vom 5. bis 8. Juni veranstalteten der Eidgenössische Harmonika-Musikverband und der Deutsche Harmonika-Verband unter der Schirmherrschaft des Friedens-Nobelpreisträgers Pater Pire, Huy (Belgien), dem Gründer der Europa-Flüchtlingsdörfer, ein Harmonika-Weltfestival in Luzern. An dieser bisher größten volksmusikalischen Veranstaltung mit Harmonikainstrumenten beteiligten sich über 6000 Harmonikaspieler und zahlreiche Vertreter der internationalen Harmonikabewegung aus 21 Ländern, vor allem aus Europa, aber auch aus den USA, Argentinien, Israel, Mexico und Pakistan. Die musikalischen und spieltechnischen Leistungen der 540 Harmonikaorchester, Spielgruppen, Trios und Solisten waren durchweg erstaunlich hoch. Es wurden vor allem viele Orignalkompositionen für Harmonikainstrumente gespielt. Ungefähr 70 Prozent der Spieler waren Jugendliche.
Den höchsten Preis, die Welt-Trophäe für Orchester, erspielten sich das Orchester des Akkordeon-Spielrings, Bern, und das Mundharmonika-Orchester Krausser, Nürnberg. Die besten Solisten waren Hugo Noth, Bern (Akkordeon), und Elke

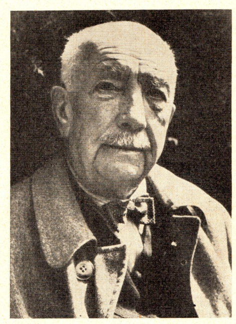


„Wer beim Spielen patzt, muß zahlen", vielmehr eine Mark in das Sparschwein stecken, mit dieser Methode hat sich eine jugendliche Harmonika-Gruppe das Reisegeld zum „Harmonika-Weltfestival 1964" in Luzern erspart.

Armbruster, Trossingen (Mundharmonika). Das beste Akkordeon-Jugendorchester war das Akkordeon-Orchester Penz, Schwäbisch-Gmünd. Bester Akkordeon-Jugend-Solist wurde Georg Wötzer, Stuttgart. Bei den Mundharmonika-Trios vollbrachte „Peros", Spaichingen, die beste Leistung. Dem Präsidenten des Eidgenössischen Harmonika-Musikverbandes, Harry Bühlmann, wurde die Volksmusikmedaille in Gold des Deutschen Harmonika-Verbandes verliehen.

Richard Strauß als Vorkämpfer für das Urheberrecht

Am 11. Juni jährte sich zum hundertsten Male der Geburtstag von Richard Strauss, dem wohl bedeutendsten deutschen Tonschöpfer unserer Epoche, sowohl was die internationale Geltung seiner Werke als auch die beispielhafte Kraft seiner Persönlichkeit angeht. Kein Wunder also, daß die Musikwelt das Jahr 1964 als das



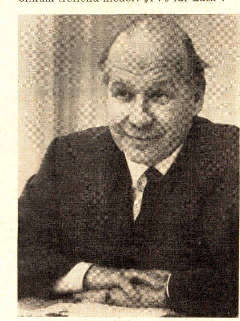
„Richard Strauss-Jahr" feiert und München, die Geburtsstadt des Komponisten, in repräsentativen Aufführungen zwölf der bedeutendsten Strauss-Opern vorstellte, angefangen von „Arabella" und „Adriadne auf Naxos" bis zu „Rosenkavalier" und „Salome". Den Höhepunkt der Ehrung bildete die Eröffnung eines „Richard-Strauss-Institutes" und die Ausstellung „Richard Strauss und seine Zeit" im Münchner Stadtmuseum. Auch Garmisch-Partenkirchen als die Wahlheimat, in der Strauss seine letzte Ruhestätte fand, veranstaltet in diesem Monat „Richard Strauss-Festtage" und viele deutsche Städte folgen diesem Beispiel.
Die verdiente Würdigung des großen Musikers übersieht allzuleicht ein Faktum, das der Öffentlichkeit viel zu wenig bekannt ist und dem doch gerade die deutschen Komponisten, ja die Kulturschaffenden in ihrer Gesamtheit zu größtem Dank verpflichtet sind: die Tatsache nämlich, daß Strauss zugleich auch der große Vorkämpfer für die Existenzsicherung der schöpferischen Menschen, ein Pionier also des modernen Urheberrechts war.
Schon am 30. September 1898 konnte Richard Strauss in Leipzig eine Reihe bedeutender Komponisten um sich scharen. Zusammen mit seinen Mitstreitern Friedrich Rösch und Hans Sommer warf er die Geltung seiner künstlerischen Persönlichkeit und das allgemein in ihn gesetzte Vertrauen in die Waagschale und forderte einen wirksamen Schutz des Aufführungsrechts der Komponisten, die Verlängerung der Schutzfrist künstlerischer Werke und die Schaffung einer Verwertungsgesellschaft. Es war ihm noch vergönnt, die gesetzliche Verankerung dieser Forderungen und die Entwicklung jener Verwertungsgesellschaft zu erleben, die heute als GEMA die bestorganisierte Institution dieser Art in der Welt darstellt. So ist es nicht zuletzt das Verdienst von Richard Strauss, wenn es den schöpferischen deutschen Musikern unserer Tage erspart bleibt, wie Beethoven oder Schubert zu hungern oder wie Mozart im Armengrab beigesetzt zu werden.

Musikverleger mit Erfahrung im Showgeschäft: Rudolf Förster

Rudolf Förster, von der Branche als eigenwilliger, dynamischer Experte respektiert und geschätzt, feiert am 16. Mai seinen 50. Geburtstag.

Seit sechs Jahren leitet Förster mit viel Geschick eine der imponierendsten Musikverlagsunternehmen Westdeutschlands, die „Töchter" der Universum-Film AG „Wiener Bohème" und „Ufaton-Verlag". Unter dem Einfluß Försters hat sich dieses Unternehmen in den letzten Jahren respektabel entwickelt, obwohl die nötige Unterstützung durch eine aktive Filmproduktion fehlte. Aber auch ohne Konzernhilfe gelang es Förster, „seine" Verlage durchzusetzen und das Vertrauen namhafter Autoren zu gewinnen.

Im Showgeschäft hat Rudolf Förster, der Sohn eines Oberlandesgerichtsrats, von der Pike auf gelernt. Er war Schauspieler, Regisseur, Autor und Verleger beim Theater, an Revuebühnen sowie bei Funk, Film und Fernsehen. Seine Laufbahn begann 1930 in Breslau mit einer Rolle in Kästners „Emil und die Detektive". Bei dem bekannten deutschen Showagenten Heinz Hoffmeister startete Förster nach dem Kriege als Geschäftsführer. Er lernte Großveranstaltungen organisieren. Ein Studium, das er später als Abteilungsleiter des Südwestfunks, als Mitarbeiter des NWDR und des Bayerischen Rundfunks auswertete. Seit 1958 ist Rudolf Förster als Musikverleger tätig. Aber selbst vom Schreibtisch aus arbeitet er immer noch für sein Publikum. Mit dem Titel für die vielleicht erfolgreichste Nachkriegsrevue, die mit 405 Vorstellungen zwischen Flensburg und Bad Reichenhall über die Bühne ging, schrieb Förster seine Einstellung zum Publikum treffend nieder: „1 : 0 für Euch".





„Musik erklingt auf dem Atlantik" heißt eine Fernsehsendung des Südwestfunks, die mit den Stars Heidi Brühl, Gitte, Lill Babs, Svend Asmussen, Bill Ramsey, Willy Schmidt, Gene Reed und dem Südfunk-Tanzorchester unter der Leitung von Rolf Hans Müller auf dem Passagierschiff „Bremen" während der Überfahrt von Bremerhaven nach New York aufgenommen wurde.



Das Gastspiel von CATERINA VALENTE im „Dessert Inn" von Las Vegas, der Metropole des Showgeschäfts, wurde zu einem Triumph für die deutsche Sängerin. Catrin begeisterte das prominente Publikum in einer 40-Minuten-Show mit Liedern in englischer, italienischer, spanischer, französischer und deutscher Sprache.

Musik erklingt von Bremerhaven bis Las Vegas

Stefan v. Baranski besuchte die amerikanischen Musik-Metropolen und berichtet für unsere Leser

„Eine Seefahrt die ist lustig — eine Seefahrt die ist schön", die könnte auch unserem Fernsehpublikum gefallen, dachte sich der Unterhaltungschef des Südwestfunks Friedrich Aeckerle und schickte seinen Regisseur Dieter Pröttel mit Deutschlands größtem Turbinenschiff „Bremen" zu Informationszwecken auf hohe See. Mit vielen Ideen kehrte Pröttel zurück, schrieb ein Drehbuch für eine Unterhaltungssendung mit dem Titel „Musik erklingt auf dem Atlantik" und engagierte internationale Stars wie Heidi Brühl, Lill Babs, Svend Asmussen, Gitte, Bill Ramsey, Willy Schmid und Gene Reed. Die musikalische Leitung übergab er dem jungen und bewährten Leiter des Südwestfunk-Tanzorchesters Rolf Hans Müller. Nach 6-monatiger, schwieriger Vorbereitungsarbeit konnte Produktionsleiter Hirschmann am 22. März die Aufnahmen starten. Dieter Pröttel begann in Baden-Baden mit den Musikplayback-Aufnahmen, wobei fast alle alten und neuen Musiktitel ausgewählt wurden, die von Seefahrt und Meer handeln.

Am 30. März, um 12 Uhr, stach die 32 336 BRT schwere „Bremen" des Norddeutschen Lloyd mit dem Fernsehteam und mehr als 1000 Passagieren von Bremerhaven in See. Nachdem das Heulen aller verfügbaren Schiffssirenen und die letzten Takte der Bordkapelle verklungen waren, hatte Pröttel bereits die ersten Einstellungen geschossen. Nur ein Tag stand dem fast 50 Mann starken Team des Südwestfunks zur Verfügung, um das Schiff als Studio einzurichten, ohne die mitfahrenden Gäste zu belästigen. Der Aufnahmewagen der Tontechnik stand auf dem Sonnendeck neben dem Schornstein, während die schweren Kameras täglich durch die schmalen Gänge zu den verschiedenen Aufnahmeplätzen gebracht werden mußten.

Dieter Pröttel hat auf seiner ersten Erkundungsreise das Schiff so gut studiert, daß es wohl kaum einen Raum von der Brücke bis zum Maschinenraum gibt, der nicht als Dekoration im Bild festgehalten wurde. Leider herrschte bei den Außenaufnahmen nur sehr wenig schönes Wetter. Bei einer der schönsten Großeinstellungen an Deck, mit der Silhouette von Manhattan als Hintergrund, regnete es in Strömen, so daß für die Künstler und für das Orchester alle verfügbaren Regenschirme gesammelt werden mußten, um diese eindrucksvolle Szene abdrehen zu können.

Trotz vieler unvorhergesehener Schwierigkeiten während der Überfahrt und beim Galafest im Hafen von New York, zu dem übrigens Kammersängerin Rita Streich eigens aus Wien geflogen kam, verlor Regisseur Pröttel nie die Nerven. Wie geplant, konnte die Sendung am letzten Tag der Rückfahrt abgedreht werden.

Große Musikprogramme anläßlich der Weltausstellung in New York

In New York sind die großen Hotels bemüht, den Besuchern der Weltausstellung kostspielige Shows mit Spitzenstars zu präsentieren. Im „Persian room" des Hotels Plaza, in dem wohl das versnobteste Publikum von New York verkehrt, sah ich die Kessler-Zwillinge in einer großartigen Show. Als Landsmann freute ich mich ganz besonders über den Erfolg dieser deutschen Stars, denn man muß hier schon sehr viel bieten, um überhaupt auftreten zu dürfen. Nach den Kesslers waren die MacGuire-Sisters angekündigt.

Eine 45-Minuten-Show mit 8 Umzügen, 6 Perücken und drei singenden Tänzern bietet New Yorks beliebtester Fernsehstar Eydi Adams im Empire Room des Waldorf Astoria Hotels.

Weiters sah ich angekündigt: Peggy Lee im „American", Sammy Davis jr. im „Copacabana", Ella Fitzgerald im „Basin Street" und die hervorragende Tito Puente-Band im „Paladium".

In der Broadway-Kneipe „Metropol" stehen die Gäste, teilweise in Hut und Mantel, an langen Tresen und hören den bekanntesten Kapellen der Welt zu. Während meines Besuches spielte gerade Woody Herman mit seiner Big-Band und wurde dann von Gene Krupa abgelöst. Als Zweitkapellen sind gewöhnlich Orleans-Bands engagiert. Die berühmten Gastbands spielen jeweils alle 2 Stunden eine 30-Minuten-Show. Das „Metropol" öffnet bereits am Nachmittag und schließt um 4 Uhr früh.

Als ich eines Morgens das Waldorf Astoria Hotel verließ, befand sich auf der Straße eine riesige Menschenansammlung, die von der Polizei nur mühsam auf die Gehsteige gedrängt werden konnte. Als ich einen Passanten nach der Ursache des Auflaufes fragte, erfuhr ich, daß Präsident Johnson jeden Augenblick vorfahren würde. Ganz beiläufig meinte der Herr noch: „Das ganze Aufgebot an Polizei und Ordnungsmännern wäre nicht nötig, wenn jetzt gleichzeitig in einem anderen Stadtteil die Beatles ankommen würden, weil dann alle Zuschauer bei den Beatles wären." Dieser Satz mag etwa verdeutlichen, wie hoch in Amerika die Wogen der Beatles-Welle schlagen. Nach meiner Ansicht tritt die Beatles-Begeisterung in keinem anderen Land so sehr in Erscheinung wie hier. Egal in welche Stadt man kommt, überall findet man die Schaufenster der Schallplattengeschäfte mit Beatles-Bildern und Beatles-Schallplatten dekoriert.

Es gibt zur Zeit in New York wieder zwei Musical-Sensationen: „Hello Dolly!" mit Carol Shanning in der Hauptrolle und „Funny Girl" mit Barbara Steisand. Trotz bester Verbindungen war es mir nicht möglich, für eine dieser Aufführungen Karten zu erhalten. Bestenfalls hätte ich ab Januar/Februar 1965 Karten vorbestellen können. Die Titelmelodie aus „Hello Dolly!" in einer Version von Louis Armstrong verdrängte sogar die Beatles von der Spitze der amerikanischen Hitparade.

Auf der Weltausstellung in New York, welche täglich von 10 Uhr früh bis 2 Uhr nachts geöffnet ist, gastieren viele bekannte Bands und Stars von Rang und Namen. Man benötigt mindestens drei volle Tage, um alles zu sehen, was geboten wird. Wenn die Ausstellung auch teilweise als kitschig anzusehen ist, so ist sie doch sensationell. Deutschland ist mit einem Berliner Pavillon, einem Löwenbräu-Bierzelt inklusive stimmungsvoller Blasmusik und einem Wienerwald-Restaurant von Friedrich Jahn vertreten. ▶



Die SWINGING BLUE JEANS, nach den „Beatles" und neben den „Searchers" eine der erfolgreichsten Schlagergruppen in Deutschland, gastierten zehn Tage im Hamburger Star-Club und machten nebenbei Fernsehaufzeichnungen beim NDR. Wenige Tage vor ihrem Deutschland-Gastspiel nahmen sie in London ihre erste deutsch gesungene Schallplatte auf, die unter dem Titel „Das ist prima" bei Electrola erscheint. Die Rückseite dieser Platte trägt den erfolgreichen englischen Titel „Good Golly Miß Molly".

Liverpool-Soun

Seit einigen Monaten wird das internationale Schlagerpublikum mit einer Musik konfrontiert, die von kleinen düsteren Kellern der englischen Hafenstadt Liverpool ausgehend, ihren Siegeszug durch die westliche Welt angetreten hat. Inspiriert durch Twist und Rock'n Roll hat sich unter den musizierenden Jugendlichen von Liverpool ein Sound entfaltet, der sich durch aggressiven, hart rhythmischen Klang der Instrumente und kreischen, heulen und singen im näselnden Liverpool-Dialekt charakterisiert.

Ausgelöst wurde diese Welle, als vier langhaarige Musikanten unter dem Namen „Beatles" mit ihren Schlager-Interpretationen in der britischen Jugend eine Massenpsychose von nie dagewesenem Ausmaß hervorgerufen haben. Mit ihrer elektrisierenden Musik rüttelten sie an den Grundfesten des ebenso vielgerühmten wie vielgelästerten englischen Konservatismus. Die Begeisterungswelle, die insbesondere über die Teenager des Landes hereingebrochen ist, wurde geradezu ein soziales Phänomen. Dieses Phänomen äußerte sich in dem hysterischen Kreischen verzückter junger Mädchen, wie auch in Variationen der Mode. Nicht nur die Jugendlichen auf der Straße, sondern auch der englische Thronfolger Prinz Charles gefiel sich in typischer Beatles-Frisur.

Das Phänomen „Beatles" aber ist auch ein musikalisches. Seit Jahrzehnten hat England seine populären Schlager aus Amerika bezogen, und zwar direkt oder auf dem Wege der Nachspielung. Die Melodien der „Beatles" aber, geschrieben von den beiden „Käfern" John Lennon und Paul McCartney, sind sozusagen einheimisches „Notengewächs". Eine nette und schmeichelhafte Ironie des Schicksals will es, daß die englischen Schlager nun auch zu den großen Favoriten des amerikanischen Marktes zählen.

Man mag zu den „Beatles" und ihrer Musik stehen wie man will, aber es ist eine Tatsache, daß diese vier Musikanten das ermüdete Schallplattengeschäft vor der traditionellen Sommerflaute noch einmal kräftig angekurbelt haben. Die Produzenten haben sich auch entsprechend beeilt, möglichst viele Beatles-Aufnahmen hintereinander loszuwerden. Bekanntlich findet alles, was Geld bringt, schnell Nachahmung, und so entstanden allerorts Ensembles, die ihr Publikum nach dem Erfolgsrezept der „Beatles" fütterten. Durch diese Methode wurden die „Beatles" zu einer „Welle" gestempelt, die früher oder später zum Verebben verurteilt ist, oder von einer neuen Welle überrollt wird.

Das sind die „Beatles"

Es macht die „Beatles" sympathisch, daß sie nicht die Arroganz besitzen, sich als Künstler zu bezeichnen, sondern schlicht und einfach zugeben: „Wir können überhaupt nichts, aber wir haben unseren Spaß daran." Diese vier Jungen — George Harrison, John Lennon, Paul McCartney und Ringo Starr —, alle im Durchschnittsalter von 22 Jahren, ertragen ihre steile Karriere mit Humor. Sie nehmen sich selbst nicht ernst, während sie von ihren Fans oftmals zu ernst genommen werden.

Die „Käfer" kannten sich schon von der Schule her, als sie 1960 ihre erste Band gründeten und bald darauf Einzug in eines der Kellerlokale von Liverpool hielten. Das kleine verräucherte Lokal, in dem sich

---

Fortsetzung: Amerika-Reportage

Im Wintersportort Aspen hörte ich drei hervorragende Trios mit Klavier, Baß und Gitarre. Es war wirklich erstaunlich, was die aus einer solchen kleinen Besetzung herausholen konnten. Besonders angetan war ich von diesen Gruppen, weil sie über hervorragende Gesangssätze verfügen, wie man sie bei uns in Deutschland nur ganz selten findet.

Die neue Masche: Diskothek und Musiker

Es ist noch nicht lange her, da befürchtete man in Amerika, auf Grund der zunehmenden Zahl an Stereoanlagen in Tanzlokalen, eine steigende Arbeitslosenziffer unter den Musikern. Inzwischen stellte sich heraus, daß in diesen Läden meist keine allzugroße Stimmung aufkommt. Die beste Stereoanlage kann dem Publikum nicht jenen Eindruck vermitteln, der sich aus dem lebendigen Wechselspiel zwischen den Musikern, einer künstlerischen Darbietung und den Gästen ergibt. Diesem Manko wirken die Inhaber solcher Lokale neuerdings dadurch entgegen, indem sie zu der Stereoanlage drei oder vier sehr gute Musiker engagieren. Für gewöhnlich bestehen diese Besetzungen aus Baß, Schlagzeug und Gitarre oder Vibraphon. Diese kleinen Ensembles machen zu den Schallplatten die rhythmische Begleitung und vermitteln somit die Atmosphäre eines größeren Ensembles. Ich war beeindruckt von der Stimmung, die sich daraus ergab. Man sollte auch bei uns einmal einen solchen Versuch unternehmen.

Caterina Valente's Premiere in Las Vegas

Las Vegas, der Platz der Welt, an dem das Showgeschäft nicht mehr überboten werden kann, hatte eine Überraschung für mich. Umgeben von Weltstars feierte Caterina Valente ihre Premiere im „Dessert Inn". Ich kenne Las Vegas und wußte es zu schätzen, was der enorme Applaus des verwöhnten Publikums bedeutet hat. Wir können auf Catrin wirklich stolz sein, denn sie ist die einzige deutsche Künstlerin, die im Show-Business als Weltstar angesprochen werden kann. Begleitet von einem hervorragenden Orchester und unterstützt von zündenden Spezialarrangements und ihrem eigens aus Belgien mitgebrachten Schlagzeuger, bot Catrin eine großartige Show. Nach der Premiere erhielt sie von vielen Prominenten der amerikanischen Musikwelt Glückwunschtelegramme. Mir blieb nur zu sagen „Bravo Catrin!!"

Zu Besuch beim deutschen Sender in Chicago

In Chicago besuchte ich Gerd Skolmar, den Leiter eines deutschen Rundfunkprogramms. Nachdem ich auf der ganzen Reise mit amerikanischen Fernseh- und Rundfunksendungen überschüttet wurde, war es direkt mal wieder schön, eine deutsche Sendung zu hören. Gerd Skolmar, der Berliner ist und seit 7 Jahren in Chicago lebt, ist neben seiner Tätigkeit beim Funk auch gelegentlich für Gastspielreisen deutscher Künstler in Amerika verantwortlich. In Chicago und Umgebung leben so viele Deutsche, daß es im deutschen Viertel sogar Schallplattengeschäfte gibt, die alle unsere neuesten Platten führen. Im Laufe des Monats Juni wird Gerd Skolmar zu einem kurzen Besuch in München weilen und bei dieser Gelegenheit der Zeitschrift „Musikwelt" einen ausführlichen Bericht über das Schlagergeschäft in Amerika liefern.

Momentan bemühen sich deutsche Produzenten, Freddy Quinn mit einer sehr guten, englisch gesungenen Platte in Amerika zu starten. Vielleicht gelingt Freddy sogar der Durchbruch. Auf jeden Fall wird in diesem Land sehr viel verlangt, wenn man sich im Show-Business durchsetzen will.

Wenn ich im nächsten Jahr den Versuch unternehme, Lill Babs in den USA zu starten, dann werde ich sie erst einmal in kleineren Städten, aber guten Etablissements, testen. Plattenaufnahmen, Fernsehausschnitte und Fotos konnte ich bereits vorlegen und damit Verträge für das „Red Onion" in Aspen, in welchem zur Wintersaison die gesamte Branche vertreten ist, und für eine Tournee an den deutschsprachigen Sendern abschließen. Ebenfalls liegt ein Angebot für den „Empire room" im Waldorf-Astoria vor, aber dieses kann man erst akzeptieren, wenn die Show richtig vorbereitet ist. Lill wird noch in diesem Jahr vier amerikanische Titel mit amerikanischen Arrangements aufnehmen, welche ihr beim Start in den USA behilflich sein sollen.

erobert den internationalen Schlagermarkt

die „Beatles" ihre ersten Sporen verdienten, ist unter dem Namen „The Cave" bekannt. Freilich nannte man sich damals noch nicht „Beatles". Der Name der Band wurde ebenso wie die Besetzung einigemal gewechselt. Unter dem Namen „Beat-Brothers" führte sie ihr erstes Auslands-Engagement nach Hamburg.

Hamburg wurde das Tor zur großen Welt

Als die „Beatles" 1961 für ein paar Mark Taschengeld kurze Gastspiele im Hamburger „Kaiserkeller" und im „Indra" gaben, waren sie noch zu fünft. Damals war der 19jährige Stuart Sutcliffe noch dabei, der einen Tag nach dem erfolgreichen Auftritt im bekannten Hamburger „Star-Club" überraschend starb. Fortan blieben die „Beatles" zu viert. Auf Anraten einer Hamburger Freundin ließen sie sich die inzwischen berühmt gewordene Beatles-Frisur wachsen. Als sie nach einigen Monaten nach Liverpool zurückkehrten, fielen sie durch diesen „Gag" überall auf. Gleichzeitig konnten sie einige Schallplatten vorweisen, die sie in Hamburg zusammen mit Tony Sheridan aufgenommen hatten.

In Liverpool entdeckte sie eines Tages Mr. Epstein, der hier einen Musikalienladen betrieb und künftig als Manager der „Beatles" fungierte. Zwischen den ersten englischen Schallplattenaufnahmen und den triumphalen Erfolgen der Beatles lag nur eine kurze Zeitspanne, und es ist Fachleuten bis heute noch nicht klar, wie es Manager Epstein gelungen war, den „Beatles" in wenigen Monaten Weltberühmtheit zu verschaffen.

Die „Beatles"-Welle überflutet den amerikanischen Schlagermarkt

Mit ihrer Amerika-Tournee im Frühjahr 1964 hielten die „Beatles" Einzug in die amerikanischen Hitlisten und beschlagnahmten gleich mehrere Plätze auf einmal. Die Massenpsychose, die von den „Beatles" bereits vorher unter der englischen Jugend hervorgerufen wurde, fand in den USA die Fortsetzung. Ein Starrummel, wie es ihn seit den Glanzzeiten Elvis Presley's nicht mehr gegeben hatte, setzte ein und die „Beatles" überrundeten alle bisherigen Schallplattenrekorde. Es gibt viele Schallplattenproduzenten in Amerika, die mit der Veröffentlichung ihrer eigenen Aufnahmen so lange warten, bis sich die Wogen der Beatles-Begeisterung wieder beruhigen. Auch hier in Amerika war man von Anfang an überzeugt, daß die „Beatle-Welle" keine Dauerwelle ist.

Die „Beatles" in ernster Krise

Als die „Beatles" von ihrer erfolgreichen Amerika-Reise zurückkamen, fanden sie sich von einer anderen Liverpool-Band aus der Spitzengruppe der heimatlichen Hitlisten verdrängt. Auf dem ersten Platz standen jetzt die „Searchers", in kurzen Abständen gefolgt von einem halben Dutzend weiterer Liverpool-Bands. Auch in den anderen europäischen Hitparaden bekamen die „Beatles" Konkurrenz. In Deutschland trat die „Beatles-Welle" fast gleichzeitig wie in Amerika in Erscheinung, jedoch lange nicht im gleichen Ausmaß. Inzwischen wurden die vier Käfer auch in Amerika von Platz eins verdrängt. Louis Armstrong hält augenblicklich die Spitze der amerikanischen Hitparade. Auch in Deutschland sind die „Beatles" nicht mehr die einzige Liverpool-Band im Schlager-Barometer. Die „Searchers", die „Swinging Blue Jeans", die „Sweetles", „Dave Clark Five", die „Shakers", „The Rolling Stones", die „Rattlers" und noch einige Formationen dieser Art finden Anklang bei den Schlagerfans und bringen den Thron der „Beatles" ins Wanken.

Ausgerechnet eine aus Deutschland stammende Band, die „Rattlers" aus Hamburg, feiern mit „Liverpool-Sound" in England sensationelle Erfolge. Dreimal gastierten die „Rattlers" schon in Liverpool und noch in diesem Monat steht eine weitere England-Tournee bevor.

Es scheint bereits festzustehen, daß sich die Popularität der „Beatles" auf dem Rückzug befindet. Beobachter des internationalen Schlagermarktes wollen bereits eine neue Tendenz beobachtet haben: die Abkehr von der Gruppe zum Solisten.

Tino Hochhaus



Die BEATLES, vier langbehaarte Musikanten aus der englischen Hafenstadt Liverpool, erweckten unter dem jugendlichen Schlagerpublikum der westlichen Welt eine Massenpsychose, wie es sie seit den Glanzzeiten des Rock'n-Roll nicht mehr gegeben hat. — Ende August starten die vier singenden „Pilzköpfe" zu ihrer zweiten Amerika-Tournee für 30 Tage nach Ubersee.

Nach dem Stand vom 25. Juni 1964

Deutsches Schlager-Barometer

Platz	Titel	Platz	Titel
1	**Napoli** Werner Scharfenberger, Fini Busch CONNIE FRANCIS (MGM 61 090)	16	**Hey Bobba Needle** Mann, Appel, KALMANN-MUSIC CHUBBY CHECKER (ARIOLA 10 636)
2	**Wunderschönes fremdes Mädchen** Loose, Dokin, MELODIE DER WELT HANS JÜRGEN BÄUMLER (CBS 1451)	17	**Ich wünsch mir zum Geburtstag einen Beatle** Bruhn, Bradtke, INTRO DIE SWEETLES (POLYDOR 52 329)
3	**Sag „no" zu ihm (Don't Talk To Him)** Richard, Welch, Blecher, ABERBACH CLIFF RICHARD (COLUMBIA 22 707)	18	**Yes, das ist Kopenhagen** Ray Hopkins, Munro, SIKORSKI ANDREA HORN (ARIOLA 10 582)
4	**Schöne Mädchen muß man lieben** Busch, Götz, MELODIE DER WELT BERND SPIER (CBS 1455)	19	**Jetzt dreht die Welt sich nur um Dich** Heinz Gietz, Kurt Feltz GITTE UND REX GILDO (COLUMBIA 22 703)
5	**Liebeskummer lohnt sich nicht** Christian Bruhn, Georg Buschor SIW MALMKVIST (METRONOME 404)	20	**Zwei Mädchen aus Germany** Buchholz, Loose, Müller, MELODIE DER WELT PAUL ANKA (RCA 47-9539)
6	**Shake Hands** Gaze, Relin, SONG EDITION DRAFI DEUTSCHER (DECCA 19 523)	21	**Hello Dolly** Herman, CHAPPELL LOUIS ARMSTRONG (ARIOLA 10 692)
7	**Gib mir dein Wort** Olias, Rothenburg, ESPLANADE FREDDY QUINN (POLYDOR 52 181)	22	**Skinny Minny** Haley, Keefer, Gabler, Cafra TONY SHERIDAN (POLYDOR 52 324)
8	**Schwimmen lernt man im See** Shayne, Segal, BUDDE MANUELA (TELEFUNKEN 55 778)	23	**Schaffe, schaffe Häusle baue** Röckelein, GERIG RALF BENDIX (ELECTROLA 22 700)
9	**Non ho l'eta (Luna Nel Blu)** Nisa, Panzeri, Hertha, BUSSE GIGLIOLA CINQUETTI (ITALIA 2020)	24	**Was Frauen träumen** v. Deyk, Fels, Birnbach PETER ALEXANDER (POLYDOR 22 700)
10	**Komm, gib mir Deine Hand (I want to hold your hand)** Lennon, McCartney, ACCORD THE BEATLES (ODEON 22 623)	25	**Hippy Hippy Shake** Romero, EDITION ACCORD SWINGING BLUE JEANS (ELECTROLA 22 657)
11	**Bye, Bye Blondie** Ström, EDITION CAPRI TRINI LOPEZ (ARIOLA 10 646)	26	**Needles and Pins** Bono, Nitzsche, L. Montagne, MELODIE DER WELT
12	**Das geht doch keinen etwas an** Revaux, Mencioli, Loose, INTRO SUZANNE DOUCET (METRONOME 401)	27	**Das Walzerchen** ANGELINA MONTI (DEUTSCHE VOGUE 14 145)
13	**Honeymoon in St. Tropez** Götz, Loose, MELODIE DER WELT MARIKA KILIUS u. H. J. BÄUMLER (CBS 1458)	28	**Baccara** Bohnen, Seelos, QUINT AMBROS SEELOS (Superton 45-156)
14	**Twist and Shout** Russel, Medley, Aarthaler, Mellin, R. M. SIEGEL THE BEATLES (ODEON 22 581)	29	**Warum nur, warum?** Jürgens UDO JÜRGENS (DEUTSCHE VOGUE 14 134)
15	**Oh my Darling Caroline** Jorge, Hausmann, MARBOT RONNY (TELEFUNKEN 55 546)	30	**Helena** Cartens, de Waal LADI GEISLER (POLYDOR 52 234)

4. Deutsche Schlager-Festspiele 1964



Die Sieger der diesjährigen Deutschen Schlagerfestspiele freuten sich nicht nur über ihren persönlichen Erfolg, sondern auch über die herzliche Anerkennung, mit der Weltstar Caterina Valente im glanzvollen Rahmenprogramm gefeiert wurde. Unser Schnappschuß zeigt von links nach rechts: GITTE, SIW MALMKVIST, REX GILDO, CATERINA VALENTE und NANA MOUSKOURI. (Foto: ringpress/Winkler)

Rund neun Monate nach der Ausschreibung des 4. deutschen Schlagerwettbewerbs im vergangenen Herbst erblickte im festlichen Kurhaus-Saal in Baden-Baden ein neuer deutscher Schlager-Hit das Licht der Welt: der von Siw Malmkvist mit Schmiß und Temperament vorgetragene Twist „Liebeskummer lohnt sich nicht", dessen Väter Christian Bruhn und Georg Buschor bereits bei den Schlagerfestspielen 1962 mit „Zwei kleine Italiener" bewiesen haben, daß sie den „Nerv" der Schlagerfreunde zu treffen wissen.

Von 328 für den Wettbewerb eingesandten Titeln wurden von einer Fachjury 18 ausgewählt, und davon blieben nach der Vorentscheidung, die der Sender SFB am 9. Mai übertrug, zwölf übrig. Nicht nur diese zwölf, sondern, dessen sind wir sicher, auch noch eine Reihe weiterer Titel, die nicht in die Endausscheidung gelangten, dürften durchaus ansprechen, vielleicht sogar Erfolge werden. Es hat schon mancher Titel seinen Erfolg gemacht, von dem es niemand annahm.

Unser Mitarbeiter, Stefan v. Baranski, telefonierte uns gleich im Anschluß an die Endausscheidung folgenden Bericht aus Baden-Baden:

„Ob es an den eingereichten Kompositionen oder an der diesjährigen Jury lag, kann ich leider nicht beurteilen, aber im Durchschnitt waren die 12 Titel der vorjährigen Endausscheidung besser und anspruchvoller. Gerne erinnere ich mich an eine der schönsten Kompositionen des letzten Jahres „Ob in Bombay, ob in Rio", die damals auf den 2. Platz kam und heute noch gerne gespielt und gehört wird. Dieser Titel hat alle Chancen, in die spärliche deutsche Evergreen-Serie seit Kriegsende eingereiht zu werden.

Trotzdem darf man nicht unbescheiden sein, denn die 4. Deutschen Schlagerfestspiele waren auf der ganzen Linie ein voller Erfolg. Während bei vielen Bestsellern der Erfolg in der Hauptsache auf die Autoren oder Produzenten zurückzuführen ist, so hat bei der diesjährigen Siegernummer „Liebeskummer lohnt sich nicht", auch der gekonnte und temperamentvolle Vortrag von Siw Malmkvist einen großen Teil zum Sieg beigetragen.

Erfreulich war, daß die anspruchsvollste Nummer, in diesem Jahr der Nana Mouskouri-Titel „Wo ist das Glück vom vergangenen Jahr", den zweiten Platz belegte. Gitte und Rex Gildo kamen mit dem Titel „Jetzt dreht die Welt sich nur um Dich" auf den 3. Platz.

Der Höhepunkt der diesjährigen und vielleicht aller bisher durchgeführten Schlagerfestspiele, war der Gaststar Caterina Valente. Sie zeigte, was man alles können muß und welche Arrangements man benötigt, um den Namen Weltstar tragen zu dürfen."

Nachfolgend geben wir eine Aufstellung, wie sich die in die Endausscheidung gelangten Titel placieren konnten. (Titel, Komponist, Texter, Interpret, erreichte Punktzahl):

1. **„Liebeskummer lohnt sich nicht"**, K: Christian Bruhn, T: Georg Buschor, — 187 Punkte — Siw Malmkvist.
2. **„Wo ist das Glück vom vergangenen Jahr"**, K: Ben Brib (Pseudonym von Barbara Kist), T: Aldo v. Pinelli — 63 Punkte — Nana Mouskouri.
3. **„Jetzt dreht die Welt sich nur um Dich"**, K: Heinz Gietz, T: Kurt Feltz — 58 Punkte — Gitte und Rex Gildo.
4. **„Junger Mann mit roten Rosen"**, K: C. D. Heckscher, T: Hans Hee — 57 Punkte — Dorthe.
4. **„Schönes Mädchen"**, K: Friedel Berlipp, T: Rudi v. d. Dovenmühle — 57 Punkte — Esther und Abi Ofarim.
6. **„Eine Reise in die Vergangenheit"**, K: Jupp Schmitz, T: Heinz Korn — 34 Punkte — Margot Eskens.
7. **„Fühl Dich bei mir wie zuhause"**, K: Joe Menke, T: Kurt Lindenau — 32 Punkte — Lys Assia.
8. **„Jeder Weg, den ich gehe"**, K: Kurt Becker, T: R. Corée — 22 Punkte — Vittorio.
9. **„Angelino — bis morgen"**, K: Kurt Becker, T: Wolfgang Neukirchner — 19 Punkte — Annamarie.
10. **„Du weißt ja so wenig von mir"**, K: Karl Goetz, T: Günter Loose — 19 Punkte — Nicki und Hero.
11. **„Als wäre nichts geschehn"**, K. u. T: Udo Bowien — 18 Punkte — Maria Duval.
12. **„Es muß die Liebe sein"**, K: Günter Sonneborn, T: Heinz Meiser — 15 Punkte — Violetta Ferrari.

Auf Burg Windeck über Bühl bei Baden-Baden wurden die Komponisten und Textdichter der drei erfolgreichsten deutschen Schlager des Jahres 1963 mit dem nun schon zur Tradition gewordenen „Spatz" des SWF ausgezeichnet:

„Spatz" in Gold für „Junge komm bald wieder" an Lotar Olias und W. Eschenburg.

„Spatz" in Silber für „Heißer Sand" an Werner Scharfenberger und Kurt Feltz.

„Spatz" in Bronze für „Tanze mit mir in den Morgen" an Karl Goetz und Kurt Herter.

Gleichzeitig machte GEMA-Generaldirektor Dr. h. c. Schulze interessante Angaben über die kommerziellen Erfolge einiger Schlagertitel der Festspiele vom vergangenen Jahr. Nach dem Verkaufserfolg ergibt sich folgende Aufstellung (in Klammern jeweils die Placierung beim Festival 1963):

1. (1) „Ich will 'nen Cowboy als Mann" (720 000 Platten).
2. (2) „Ob in Bombay, ob in Rio" (250 000 Platten).
3. (6) „Da kam Jonny" (117 000 Platten).
4. (7) „Piccolina" (61 000 Platten).
5. (12) „Mach nicht Hochzeit ohne mich" (51 000 Platten).
6. (4) „Meine große Liebe wohnt in einer kleinen Stadt" (49 000 Platten).
7. (3) „Lach doch, wenn's zum Weinen nicht ganz reicht" (41 000 Platten).

Insgesamt also rund 1,5 Millionen Platten, was als ein recht erfreuliches Ergebnis bezeichnet werden darf.

INTERNATIONALE HITPARADE

AMERIKA:

1. **Chapel Of Love** Dixie Cups (DV 14 160)
2. **Hello, Dolly!** L. Armstrong (Kapp 10 692)
3. **My Guy** Mary Wells (CBS 1454)
4. **Love Me Do** The Beatles (Od. 22 396)
5. **Love Me With All Your Heart** Ray Charles (Pol. 52 910)
6. **A World Without Love** Peter a. Gordon (Co. 22 719)
7. **Walk On By** Dionne Warwick (DV 14 154)
8. **Little Children** Billy J. Kramer (ASD-R 5105)
9. **Just Like Romeo And Juliet** Reflections
10. **Cotton Candy** Al Hirt (RCA 47-8346)

ITALIEN:

1. **Cin cin** Richard Anthony
2. **E l'uomo per me** Mina
3. **Non ho l'etá per amarti** Gigliola Cinquetti
4. **Una lacrima sul viso** Bobby Solo
5. **La notte e fatta per amare** Neil Sedaka
6. **La cittá vuota** Mina
7. **Ogni volta** Paul Anka
8. **Ritorna** Gene Pitney
9. **Angelita di Anzio** Los Marcellos
10. **Pietà** Vasso Ovale

ENGLAND:

1. **You're my World** Cilla Black
2. **My Boy Lollipop** Millie
3. **Juliet** The Four Pennies
4. **Constantly** Cliff Richard
5. **It's over** Roy Orbison
6. **The Rise and Fall of Fingle Bunt** The Shadows
7. **Don't throw your Love away** The Searchers
8. **A little Loving** The Fourmost
9. **No particular Place to go** Chuck Berry
10. **Walk on by** Dionne Warwick

FRANKREICH:

1. **Non ho l'eta** Gigliola Cinquetti
2. **La Mamma** Charles Aznavour
3. **A présent tu peux t'en aller** Richard Anthony
4. **Paris** Enrico Macias
5. **Maria Elena** Los Tabajaros
6. **She loves you** The Beatles
7. **Et pourtant** Charles Aznavour
8. **La plus belle pour aller danser** Sylvie Vartan
9. **C'est beau la vie** Jean Ferrat
10. **Love me do** The Beatles

Wie bietet man eine Komposition an?

Musikverleger Heinz Brinker gibt Tips für junge Komponisten

Tausend Takte Tanzmusik! Tonaufnahmen bei Tag und Nacht! 200 Single-Platten-Neuerscheinungen durchschnittlich pro Monat! Inflation der Melodien! Soll man angesichts dieser Schlagzeilen noch Kompositionen anbieten? Trotz der offensichtlich geringen Chancen würde ich diese Frage mit Ja beantworten, wenngleich zahlreiche Autoren ihre verlagsseitig retournierten, musischen Lieblingskinder mißmutig in der Hand halten.

Das europäische Musikgeschehen und speziell das Deutsche, wird weitgehend vom amerikanischen Musikmarkt beeinflußt.

Rund 40 Sender der „Stimme Amerikas", des „AFN" und „BFN" sorgen für die Verbreitung amerikanischer Hits, die programmäßig in Los Angeles oder London zusammengestellt werden. Disc-Jockeys pendeln zwischen den Stationen und geben auf amerikanischen und deutschen Wellen ihre Kommentare dazu. Richtungweisend und für jeden Schallplattenmann „verpflichtend" sind die Hit-Listen von „Billboard" und „Cash Box", den führenden amerikanischen Fachzeitschriften, die man nicht nur in den Kontoren internationaler Umschlageplätze für Schlagermusik in London, Amsterdam, Brüssel und Antwerpen, sondern auch bei deutschen Plattenfirmen und Verlagen findet. Damit sind ca. 50% des deutschen Schlagerrepertoires vorausbestimmt, im fleißigen Teamwork eingedeutscht und von Großverlegern erworben, die ihrerseits mit Notenfreiexemplaren und eigenen Publikationsmitteln, von der Hauszeitschrift bis zur Illustrierten reichend, für unermüdliche Verbreitung sorgen.

Daß auch ein Kapellmeister den Wünschen des Publikums sowie des Veranstalters nachkommen muß, sofern er sich nicht unbeliebt machen will, ist selbstverständlich. Aber in zu geringem Maße werden die Verlagsneuerscheinungen auf echte Qualität und handwerkliches Können — wenn überhaupt — geprüft, denn nur von einer Minderheit werden Titel übernommen, die nicht durch Schallplatten, Rundfunk und Fernsehen populär „gemacht" wurden. Das auf eine breite Käuferschicht angelegte, kommerzielle Interesse der Schallplattenindustrie sieht die Mitpopularisierung durch Musikkapellen recht gern, doch andererseits paßt ein Plattentitel nicht immer in jedes Kapellenrepertoire und die Imitation eines Teenager-Songs durch einen seriösen Kapellensänger nimmt sich oft sonderbar aus. Daraus folgt, solche Titel zu bevorzugen, die zum Interpreten passen, dem Charakter des Hauses entsprechen und den Publikumsgeschmack treffen. Daß hierbei langlebige Titel die größeren Chancen haben, beweist die Beliebtheit zeitloser Evergreens.

Wenn man bedenkt, daß sowohl Verlage wie Schallplattenfirmen Vertragsautoren nebst Arrangeuren beschäftigen, daß Schallplattenfirmen mit eigenen Verlagen und diese wiederum mit ausländischen Verlagen und Schallplattenfirmen verflochten sind, sollte man als unbekannter Autor starke Zweifel an der Unterbringungsmöglichkeit eines Werkes hegen.

Doch Gottseidank gibt es aufgeschlossene Verlagslektoren und objektive Programmgestalter in Rundfunk- und Fernsehkreisen. Nachwuchsautoren, wie Toni Hämmerle, Kurt Hertha, Georg Buschor und Christian Bruhn, Musikverlage, wie Gebrüder Meisel, Hans R. Beierlein und Dr. Karl-Heinz Busse sind einige von vielen, denen der Erfolg beschieden war. Weitgehend vom Angebot selbst und dem Wie (!) hängt es ab, ob eine Komposition angenommen oder abgelehnt wird. Darum müssen wir grundsätzlich unterscheiden:

1.) Was anbieten? 2.) Wem anbieten? 3.) Wie anbieten?

Zum ersten Punkt wäre zu sagen, daß die Komposition musiktheoretischen Grundlagen entsprechen muß, daß sie zusammen mit dem Text eine Einheit bilden sollte und natürlich aktuell sein muß. Zeitgemäße Tanzformen oder diesbezügliche Eigenschöpfungen haben Vorrang. Auch sollte man mehr spezielle Stücke schreiben, wobei sich ein Autor ständig fragen sollte: „Welches Thema wurde bisher stiefmütterlich behandelt und hätte doch Chancen?" Für einen bekannten Interpreten eine Komposition schreiben zu wollen, ist zwecklos, da diese an Autoren, Verlag und Plattenfirmen vertraglich gebunden, in der Mehrheit ihr Repertoire selbst nicht bestimmen können. Viele Autoren haben ihre Erstlingswerke selbst finanziert. Das Werk muß gut sein und über dem Durchschnitt liegen, so daß es besondere Beachtung findet.

Wem anbieten? lautet die nächste Frage. Man sollte eine Komposition nur solchen Verlagen anbieten, deren Programm man in Fachzeitschriften ständig verfolgen kann; denn das beste Werk nützt nichts, wenn es nicht herausgestellt wird. Außerdem ist die Richtung des Verlages in Bezug auf Blasmusik, Tanzmusik, Akkordeonschulen, Zither- u. Volksmusik hinweisend und wichtig für das Angebot einer Komposition. Dem Rundfunk bietet man zweckmäßig nur Instrumentalkompositionen an, wobei ein gutes Arrangement oft den Ausschlag gibt. Schallplattenfirmen wollen kommerzielle Titel, die oft mit einem aktuellen Ereignis, guten Verkaufschancen oder einer Tanzneuheit verbunden sind. Das Fernsehen scheidet aus, da es sein Programm zu sehr auf den visuellen Vorgang abstellt.

Wie soll eine Komposition angeboten werden? Nach Möglichkeit sollen keine Original-Manuskripte übermittelt werden, da jegliche Haftung bei unverlangten Manuskripten für den Empfänger entfällt. Zweckmäßig reicht man eine Lichtpause im DIN-A3-Format mit der gut leserlichen Komposition ein. Eine Klavierstimme mit Symbolbezifferung genügt. Das Rückporto sollte man nie vergessen. Sehr vorteilhaft ist gleichzeitiges Einreichen eines Tonbandes in 9,5 oder 19 cm/sec, so daß ein akustischer Eindruck, der oft sehr nachhaltig sein kann, beim Empfänger erreicht wird. Der Komposition ist eine Biografie des Autoren beizufügen, aus dem sein musikalischer Werdegang hervorgeht und eventuelle Erfolge verzeichnet sind. Das gilt insbesondere für den Nachwuchsautoren. Zusätzlich sollte in der Note ein DIN-A4-Blatt mit dem gut lesbaren Text der betreffenden Komposition eingefügt sein. Anzuraten ist, das Manuskript mit dem Vermerk: „Alle Rechte vorbehalten!" zu versehen. Das Gleiche gilt für die Adresse.

Daß eine persönliche Kontaktnahme wesentlich vorteilhafter ist als ein Brief, liegt auf der Hand.

„Schlagerschreiben" ist eine ernsthafte Sache, die Können und Erfahrung erforderlich macht. Der Erfolg stellt sich oft erst nach mühevoller, jahrelanger Arbeit oder auch nie ein.

Liebe zur Musik, Lebensbejahung und viel Geduld sind erforderlich, um die vielen Rückschläge optimistisch zu verkraften.

Selbstvertrauen und gute, handwerkliche Arbeit sind die Voraussetzungen zum Erfolg. Wenn Sie glauben, diese Voraussetzungen zu erfüllen, dann bieten Sie „Ihre" Komposition an.

Ich wünsche Ihnen dazu viel Glück!

Heinz Brinker

Auf Grund ständiger Anfragen in der Redaktion bringen wir nachfolgend die Anschriften bekannter Musikverlage:

Aberbach, Hamburg 36, Warburgstraße 22
Accord (siehe Gerig)
Apollo (Paul Lincke), Berlin 45, Ostpreußendamm 26
Ralf Arnie, Hamburg 20, Wrangelstraße 25
Rolf Budde, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 103
Heinz Brinker, Mülheim-Ruhr, Eppinghofer Straße 101
Busse, München 15, Sonnenstraße 19
Chappel, München 2, Sendlinger-Tor-Pl. 10
Crucius, Bad Ems, Römerstraße 47
Edition Modern, München 23, Franz-Joseph-Straße 2
Esplanade, Hamburg 13, Mittelweg 151
Francis, Day & Hunter, Frankfurt a. M., Oederweg 24
Gerig, Köln, Drususgasse 7—11
Göttsche, Hamburg 13, Grindelhof 45
Helbling, Innsbruck, Bozner Platz 1
Hi-Fi, Berlin W 30, Tauentzien 16
Insel-Ton, München 3, Postfach 236
Intro, Berlin-Wilmersdorf, Wittelsbacher Straße 18
Marbot, Hamburg 13, Bornstraße 12
Meisel, Berlin-Wilmersdorf, Wittelsbacher Straße 18
Melodie der Welt, Frankfurt a. M., Oederweg 24
Metronom, Berlin 31, Kurfürstendamm 103
Monopol-Verlag, Berlin-Wilmersdorf, Wittelsbacher Straße 18
Montana, München 15, Nußbaumstraße 16
Peer, Hamburg 39, Klärchenstraße 11
Robitschek, Wien 1, Graben 14
Schaeffers, Berlin-Charlottenburg, Reichstraße 4
Ralf Maria Siegel, München 23, Bieder-
August Seith, München 2, Sendlinger-Tor-Platz 10
Sikorski, Hamburg 13, Mittelweg 151
Toni Steingass, Köln-Nippes, Gustav-Nachtigal-Straße 26
Ufa-Ton, München 15, Sonnenstraße 19
Viktoria (Werner Scharfenberger), München 2, Dachauer Straße 16
Wiener Bohéme, München 15, Sonnenstraße 19
stein 7
Wiener Arion-Verlag, Franz Christ, Wien V/55
Weltmusik, Wien 1, Seilergasse 12
Edizioni Musicali Zanoni, Via C. Menotti, 12, Milano/Italien

TANZPOTPOURRIS



Walzer für alle
Arr.: Ernst Jäger — SO DM 7.-- / gr. TO DM 9.--

Komm auf die Schaukel, Luise
Ich lieg' so gern im grünen Gras
Irgendwann gibt's ein Wiedersehn
Das Mädchen am Bodensee
Freut' euch des Lebens
Das muß ein Stück vom Himmel sein
Heute bin ich so fidel
Auf der Heide blühn die letzten Rosen
Mondscheinfahrt
Davon geht die Welt nicht unter

Im langsamen Walzertakt
Arr.: Fred Gilford — SO DM 7.50

Beautiful Ohio
Sarie Marei
Was weißt denn du, wie ich verliebt bin
Mein Herz ruft immer nur nach dir, oh Marita
Frühling in Wien
Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre
Eine kleine Reise im Frühling mit dir
Ganz dahinten, wo der Leuchtturm steht

Franz Grothe Melodien
Arr.: Wolfram Schöne — SO DM 6.50

Man kann sein Herz nur einmal verschenken
In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine
So schön wie heut
Sing mit mir
Hoch drob'n auf dem Berg

So macht das Tangotanzen Spaß
Arr.: Herbert Turba — SO DM 6.--

Oh, Donna Clara
Ich möchte so gerne
Lieder, die uns der Zigeuner spielt
Zwei blaue Augen und ein Tango
Oh, Fräulein Grete
Ich will deine Kameradin sein
Montevideo
Ein spanischer Tango und ein Mädel wie du
Man kann beim Tango sich so schöne Dinge sagen
Leila

So macht das Tanzen Spaß
Arr.: Walter Dobschinski — Combo DM 5.--

Mein Liebling heißt Mädi
Toot-Toot-Tootsie, Good-bye
Ausgerechnet Bananen
Robes-Modes
Schlaf, mein Liebling
I'll see you in my dreams
Susie
Ich hab für dich 'nen Blumentopf bestellt
On the sunny side of the street
Runnin' wild

STANDARD-POTPOURRIS

Das deutsche Wunschkonzert	SO	DM 12.--
	gr. Orch.	DM 15.--
Immer im Walzertakt	SO	DM 6.--
	gr. SO	DM 8.--
Rendezvous bei Lehar	SO	DM 10.--
	gr. SO	DM 15.--
Sie hören W. R. Heymann	SO	DM 10.--
	gr. SO	DM 13.--

UNTERHALTUNGSPOTPOURRIS

Ein altes Lied
Arr.: Eric Hein — SO DM 7.50

Ein Herz voll Liebe (Melodie v. Prager)
Illusion
Ich trage dein Bild stets im Herzen
Unter dem Sternenzelt
Servus, du!
Das alte Lied

Ufaton-Bomben
Arr.: Borchert / Franz — Kl. SO DM 6.50 / Erg. f. Konz. DM 3.50

Du bist das süßeste Mädel der Welt
Liebling, mein Herz läßt dich grüßen
Für eine Nacht voller Seligkeit
Liebeswalzer
Kann denn Liebe Sünde sein
Das ist die Liebe der Matrosen
Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt
Du hast mir heimlich die Liebe ins Haus gebracht
Eine Nacht in Monte Carlo
Das muß ein Stück vom Himmel sein
Das gibt's nur einmal
Ein Freund, ein guter Freund

Blende auf für Michael Jary
Arr.: Frank Pleyer — Klav. DM 4.-- / SO DM 12.-- / gr. Orch. DM 15.--

Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n
Haben Sie schon mal im Dunkeln geküßt?
Laß dein Herz bei mir zurück
Roter Mohn
Durch dich wird diese Welt erst schön
Das Karussell
Davon geht die Welt nicht unter
Er heißt Waldemar
Laß mich heut' abend nicht allein
Sing, Nachtigall, sing
Du darfst mir nie mehr rote Rosen schenken
Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern

BLASMUSIK-POTPOURRIS

Tango-Evergreens
Arr.: Willi Löffler — Blasm. DM 9.--

Eine Nacht in Monte Carlo
Liebe ist ein Geheimnis
Ein spanischer Tango und ein Mädel wie du
Leila
Schöner Gigolo
Oh, Fräulein Grete
Ich will deine Kameradin sein
Oh, Donna Clara

Im langsamen Walzertakt
Arr.: Willi Löffler — Blasm. DM 9.--

Guten Tag, liebes Glück
Ich tanze mit dir in den Himmel hinein
Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n
Mein Herz ruft immer nur nach dir, oh Marita
Frühling in Wien
Ganz dahinten, wo der Leuchtturm steht
Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt
Und wieder geht ein schöner Tag zu Ende

FÜR KLAVIER

Immer im Walzertakt	Kl.	DM 3.--
Rendezvous bei Lehar	Kl.	DM 4.--
Schöne Melodien von Franz Grothe	Kl.	DM 4.--
Sie hören W. R. Heymann	Kl.	DM 4.--

UFATON-VERLAGS GMBH. · WIENER BOHEME VERLAG GMBH.
BAVARIATON VERLAG GMBH.
8 München 15, Sonnenstraße 19

JAZZ

„Bachs Greatest Hits" erreicht Millionenauflage

Der französische Chor „Les Swingle Singers", der mit seiner ersten Langspielplatte „Jazz Sebastian Bach" internationale Umsatzerfolge in ungeahntem Ausmaße erhielt, und dessen Produktion in Amerika unter dem Titel „Bachs greatest hits" erschien, nähert sich in Amerika der Millionenauflage. In England erreichte „Jazz Sebastian Bach" die Spitze der LP-Bestsellerliste und in Deutschland entwikkelt sich diese Platte ebenfalls zu einem LP-Hit.

Jazz-Workshop 1964 in Recklinghausen

Auch in diesem Jahr wird der Jazz-Workshop des bekannten Programmgestalters des Norddeutschen Rundfunks, Hans Gerstberg, zu den Höhepunkten der Ruhrfestspiele zählen. Der Jazz-Workshop in Recklinghausen, der am 26. Juni stattfindet, ist die Krönung der erfolgreichen Sendereihe Gertbergs. Mit besonderer Spannung sieht man der Zusammensetzung der dort gastierenden Bigband entgegen, in deren Saxophongruppe sich die Amerikaner Sahib Shibab und Johnny Griffin und aus Deutschland Klaus Doldinger treffen.

Ray Charles in Comblaine La Tour

Das diesjährige Jazz-Festival in Comblaine La Tour hat seinen unbestreitbaren Höhepunkt: Ray Charles wird dort mit seiner Band und den „Realettes" gastieren. Das Festival findet im August statt. Die Veranstalter erwarten auf Grund der sofort nach dieser Meldung eingesetzten Nachfrage einen Rekordbesuch.

Neue Quincy Jones Big-Band

Quincy Jones, der weltberühmte amerikanische Bandleader, Arrangeur und Produzent, besucht in diesen Wochen Europa. Er plant, bis zum Sommer dieses Jahres eine neue Big-Band aus den besten europäischen Musikern und den in Europa weilenden amerikanischen Gastmusikern zu formieren. Einer der Stars dieser Band wird der Sieger des Deutschen Jazz-Polls, Klaus Doldinger, sein. Quincy Jones zeigte sich beim Abhören der neuesten Doldinger-Produktion, „Doldinger live at Blue Note Berlin", enthusiastisch. Er kaufte die Platte zur Veröffentlichung in Amerika ein.

Prominente amerikanische Jazzmusiker kommen nach Europa

Die größte Tournee-Formation prominenter amerikanischer Jazzmusiker, die jemals zusammengestellt wurde, wird vom 24. September bis 11. Oktober 1964 unter der Leitung von George Wein Europa bereisen. In Berlin, Zürich, Paris, Stockholm, Kopenhagen und Helsinki sollen bereits feste Termine gebucht sein. Das Gesamtprogramm, das alle Stilarten des Jazz berücksichtigt, muß auf zwei Veranstaltungen verteilt werden. Folgende Jazzstars sollen kommen: Das Dave Brubeck-Quartett und das Miles Davis-Quintett; J. J. Johnson, Howard McGhee, Sonny Stitt, Walter Bishop, Kenny Clark; Harry Edison, Coleman Hawkins, Sir Charles Thompson, Slam Stewart, Jo Jones (Mainstream); The Original Tuxedo Band aus New Orleans (Traditional); Pee Wee Russel, Bud Freeman, Ruby Braff (Chicago), George Russel und Thad Jones (Avantgarde), — ferner die Solisten Meade Lux Lewis, Roland Kirk, Jimmy Rushing und Sister Rosetta Tharpe. (m)

Olaf Hudtwalcker, der Präsident der Deutschen Jazz-Föderation, schreibt anläßlich der Münchner Jazztage 1964

Zur Situation des Jazz in Deutschland

Vieles hat sich in den letzten 10 Jahren geändert, Wichtiges und Unwichtiges, das im Fluß der Entwicklung lag. Aber im vorigen Jahr sind Dinge geschehen oder ans Tageslicht gerückt, die darauf hindeuten, daß diese Entwicklung einen Abschluß und all jene, die sie förderten, ihr Ziel erreicht haben. Die Epoche, die nach dem Kriege begann und die wesentlich geprägt wurde von jenen, die schon vorher in Finsternis die Argumente ihres Gefühls für sich oder in kleinen Grupen erprobt hatten, und in der es darum ging, dem Jazz Niveau, Verständnis und eine adäquate Plattform zu erobern, ist abgeschlossen. Ein neues Kapitel unserer Jazzgeschichte fängt an.

Es begann mit einem kleinen Haufen Begeisterter, deren Ansichten sich der nahezu einmütigen Ablehnung aller erfreuten: ihrer Eltern, ihrer Lehrer, ihrer Nachbarn, der Journalisten, ja selbst der meisten Direktoren der Amerika-Häuser. Mit heute kaum noch vorstellbaren Mühen suchten und kämpften sie um Räume, in denen sie der Sünde ihres verachteten Geschmacks frönen konnten. Hatten sie endlich einen gefunden, in dem sich nicht nur Platten spielen, sondern gar eine Jam Session organisieren ließ, so nahm ihre Begeisterung eindrucksvolle Formen an. Pressephotographen witterten einträgliche Motive und halfen nach durch gestellte Ekstase. Die Photos dienten dann wiederum vielen Jungen, denen Elvis Presley noch nicht geschenkt war, als „Leitbild". Die Photographen brauchten bald ihre Jam-Session-Photos nicht mehr zu stellen; findige Veranstalter nahmen sich ihrer an und präsentierten Dixieland im Zirkuszelt unter Tiefstrahlern mit Radaukulisse, und endlich wußten alle Journalisten, was sie über Jazz zu berichten hätten. Niemand erwartete von ihnen, daß sie über die Musik schreiben würden — Jazzkritiken befaßten sich nur noch mit dem Publikum. Die langsam wachsende Gruppe der Aufrechten hatte gegen die Veranstalter und gegen die Kritiker gleichzeitig zu schießen. Der Schußwechsel dauerte einige Jahre und verlief siegreich. Der Kampf mit den Veranstaltern war übrigens der schwierigere, — er konnte nur dadurch gewonnen werden, daß einige der Aufrechten selbst zu Veranstaltern wurden und dem Publikum den Unterschied zwischen gut und schlecht demonstrierten. Schließlich siegten sie gar etwas zu viel — in einigen Städten wurde das Jazzpublikum so seriös, daß es nur noch von Parker im Zusammenhang mit Kafka und von Stan Kenton zu reden wagte und so distinguiert applaudierte, daß es den Musikern auf dem Podium fröstelte.

Gleichzeitig versuchten Kritiker den Jazz mit Hilfe des „cool jazz" so weit zu intellektualisieren, daß man Angst bekam, er würde das gleiche Schicksal erleiden wie die Neue Musik. So kam es zum Kampf um die Wiederbelebung, in dem der Jazz manchmal gegen seine eigenen Experten verteidigt werden mußte. Und gleichzeitig begannen die Kontakte zu den Kirchen, zu Kulturämtern und Landesvätern. Was damals in Bewegung gesetzt wurde, fand im letzten Jahr seinen Abschluß mit einem Konzert in Paris, in dem das Goethe-Institut „Jazz — made in Germany" mit Albert Mangelsdorff an der Spitze präsentierte und das durch die Asien-Tournee des Albert Mangelsdorff-Quintetts mit Joachim Ernst Berendt und die Gastspielreise des Klaus Doldinger-Quartetts durch Italien in diesem Jahr seine Fortsetzung fand. Hiermit präsentieren die Jazzer also auch ganz offiziell deutsche Kultur im Ausland, neben Karajan, Münchinger, Schuhplattler-Gruppen und was es sonst noch gibt. (Nichts übrigens in diesem Zusammenhang gegen die Letztgenannten, sie sind ganz ohne Zweifel ein Teil unserer Volkskultur.)

Damit heißt es für uns Ältere: wehmütig Abschied nehmen von der Rolle des Revolutionärs. Und für die Jüngeren ist die Sache auch nicht viel einfacher: auch sie — ihr bislang so heftig gescholtener Geschmack — sie existieren nun auch ganz offiziell — eine für unser Land sehr überraschende Situation. Sie sind von höchster Anerkennung bestrahlt und als Partner im Spiel akzeptiert; sie werden um ihre Meinung befragt und müssen sie nun mit sehr viel Verantwortungsbewußtsein vorbringen. Opponieren und schmollen ist zumeist leichter — mögen sie also die ihnen geöffnete Situation aufs beste nützen und gleichzeitig sehr genau aufpassen auf Tendenzen, ihnen diese Tür wieder vor der Nase zuzuschlagen, so wie es den Älteren geschah. Die Jazzfans sollten sich ihre Bemühungen, auf dem Gebiet der populären Musik eine Billigkeit des Geschmacks zu erzeugen, die das Gespür für die Möglichkeit echten Gefühls ins Gegenteil pervertiert und schließlich als angenehm empfinden läßt, was unecht ist, bewahren. Sie besitzen ein sehr feines Reaktionsvermögen, und wenn sie es nicht aus Gleichgültigkeit verkümmern lassen und das heute Erreichte als Selbstverständlichkeit hinnehmen, so werden wir das Buch nicht wieder zurückblättern und noch einmal von vorne anfangen müssen. Sie sollten präzise und verantwortungsvoll reagieren — und damit werden sie in der nächsten Epoche unserer Jazzgeschichte vollauf zu tun haben.

CHARLES MINGUS - DER SURREALIST DES JAZZ

von Siegfried Schmidt-Joos

Es war Cannonball Adderley, der den Bassisten Charles Mingus einen „Surrealisten des Jazz" genannt hat. Dieser Vergleich ist aufschlußreich. Mingus beschwört in seiner Musik die Angstträume des Großstadtmenschen. Er komponiert Klänge von bohrender Eindringlichkeit und bizarrer Fremdartigkeit. Auf einer seiner früheren Langspielplatten benutzte er Straßengeräusche, Autohupen und Stimmengewirr als musikalische Elemente — genau im Sinne der „musique concrète" des Surrealismus. Ein anderes Album heißt „The Clown", und auch damit ist die Beziehung zum Unbewußten angedeutet: der Clown ist ja allemal nur das ins Komische verzerrte Vexierbild tiefernster und bisweilen makabrer Wünsche und Vorstellungen, zu denen sich das Ich nicht bekennen mag. Konsequenterweise bat Mingus 1963 einen Psychoanalytiker, zu „The Black Saint and the Sinner Lady" den Begleittext zu schreiben.

Mingus ist ein Tonmaler. Die Vorstellungen, von denen seine Musik ausgeht, sind bildhaft und handgreiflich. Aber die Landschaft seiner Imagination könnte von Dali oder Max Ernst stammen. Seine Häuser und Wolkenkratzer stehen kopf, und seine Menschen sind rätselhafte Fabelwesen, in denen man erst nach längerem Zuhören sich selbst wiedererkennt. Mingus will nicht Schönheit, er erstrebt Ausdruck — Ausdruck mit allen Mitteln und um jeden Preis, selbst um den Preis ästhetischer Geschlossenheit. Um die spezifische Art kollektiven Improvisierens, das neuere Mingus-Aufnahmen so faszinierend macht, vom Jazz herkömmlicher Art abzugrenzen, erfand der Bassist den Begriff „rotary perception". „Wir brauchen nur noch ganz wenig geschriebenes Material", erklärte er. „Ich ‚schreibe' die Stücke auf das Blatt eines Notizbuches, dann verteile ich sie passagenweise an die Musiker. Ich spiele ihnen das harmonische Gerüst auf dem Klavier vor, bis alle mit einer Interpretation, meinem Feeling und den Akkorden vertraut sind. Auf den persönlichen Stil jedes Musikers ist dabei Rücksicht genommen worden. Sie bekommen verschiedene Reihen von Tönen, die man zu den Akkorden setzen kann, doch sie wählen ihre eigenen Noten aus. Auf diese Weise gewinnen die Stücke den Charakter von Mingus-Nummern, und trotzdem haben die Solisten mehr individuelle Freiheit sowohl im Ensemble als in ihren Soli . . ."

Jutta Hipp, die einmal für zwei Abende für den erkrankten Pianisten der Mingus-Band einsprang, gab zu Protokoll, die vielgerühmten „Tongemälde" dieses Avantgardisten seien nichts anderes als „gefühlte Improvisationen": „Er hatte keine Noten und flüsterte mir während des Spiels nur ab und zu ins Ohr, welche Stimmung nun gemeint sei: New York im Nebel . . . hör das Hupen von Taxis . . . spiel jetzt nur in den hohen Tönen . . jetzt Stampfen von Maschinen . . . Blues für einen einsamen Betrunkenen . . . Polizeisirenen, Aufregung, Chaos . . . — Es war einmalig. Ich erlebte, wie seine Arrangements entstehen, und er sagte mir später, daß sie auch nicht anders notiert seien, nur durch bildhafte Erläuterungen Was entsteht, ist die Schöpfung der gesamten Band."

Wenn man so will, ist diese Improvisationsmethode die Anwendung des psychischen Automatismus der Surrealisten auf den Jazz. Ohne den Umweg über komplizierte Arrangements, ohne Partitur und Komposition werden Vorstellungen und Emotionen direkt in Musik umgesetzt. Das planende Bewußtsein ist ausgeschaltet, weitgehend bestimmt der Zufall über die Verlaufsform des musikalischen Stroms. Der Chorus verwandelt sich in eine Folge von Phrasen mit geringem kausal-melodischem, aber um so größerem emotionellen Zusammenhang. Die Dissonanz steht gleichberechtigt neben der Konsonanz. Es kann keine Klänge geben, die nicht im Sinne derer lägen, die sie erzeugen. Jeder Musiker spielt etwas anderes, und dennoch ergeben sich einheitliche musikalische Werke von höchst komplexer Struktur.

Die Jazz-Revolution, die mit und nach Ornette Coleman um 1960 einsetzte, verfährt radikaler als jeder stilistische Wechsel der vorausgegangenen Jahrzehnte. Die Rebellen des „new thing" negieren die Vergangenheit und formulieren jenseits der Grenzen von gestern neue Wahrheiten. Charles Mingus hat all diese Neuerungen absorbiert. Was die von ihm gefundene Methode jedoch einmalig und konkurrenzlos macht, ist ihre Fähigkeit, alte und neue Mittel in einleuchtender Synthese zu vereinigen. Eric Dolphy oder Jackie Byard spielen im Mingus-Ensemble neben einem Studio-Musiker mit Film- und Fernseh-Erfahrung wie Don Butterfield oder dem Ellington-Veteranen Quentin Jackson. Die Persönlichkeit des Bandleaders und die Genialität seiner Konzeption verschmelzen Stile und Kategorien zu phantastischen Gebilden, die sich nur mit Mingus-Maßstäben messen lassen.

Freilich kommt dies alles nicht von ungefähr. Die Wurzeln liegen in der Kirchenmusik der amerikanischen Neger, mit der Mingus aufwuchs. Später kamen die Einflüsse Ellingtons, Jelly Roll Mortons und der Bebopper: „Schon als Kind hörte ich Gospels in der Kirche meiner Mutter und schlug den Takt mit den Füßen und Händen. Dann hörte ich Duke Ellington ‚East St. Louis Toodle-Oo'. Ich hatte niemals zuvor so etwas gehört. Es war sofort meine Musik." Noch heute ist der Einfluß Ellingtons im musikalischen Werk von Charles Mingus unüberhörbar. Beide gehen von außermusikalischen Eindrücken aus — vom Bellen eines Hundes, von den Geräuschen eines Luftschachts in Harlem oder dem Hupen des niemals abreißenden Autostroms von Manhattan. Beide arbeiten in Werkgruppen und Schulen zusammen mit ihren Musikern am Zustandekommen eines Stückes. Beide lieben musikalische Farben und Sound-Gemälde. „Open Letter to Duke" heißt eine Komposition von Charles Mingus, und deutlicher ist die Reverenz nun wirklich nicht zu demonstrieren. Für Jelly Roll Morton, mit dem Mingus viele Charakterzüge verbinden — der Glaube an Voodoo-Zauber und magische Handlungen, der übersteigerte Ehrbegriff, die persönliche Empfindlichkeit und Komplexbeladenheit —, schrieb er das musikalische Porträt „Jelly Roll" und ein Stück mit dem psychologisch aufschlußreichen Titel „My Jelly Roll Soul". Auf vielfältige Weise lebt die Jazz-Tradition solcherart in Charles Mingus' Musik.

Er wurde am 22. April 1922 in Nogales im Staate Arizona geboren. In Los Angeles besuchte er die Schule, studierte Musik und nahm bei Britt Woodman Posaunen- und bei Red Callender Baß-Unterricht. Fünf Jahre lang beschäftigte er sich als Cellist intensiv mit klassischer Musik und Kompositionstechnik. Im Buddy Collette-Ensemble begann seine Karriere als Jazzmusiker, die ihn in zwei



Charles Mingus

Jahrzehnten durch sämtliche Stilformen des Jazz und die Bands von Kid Ory, Louis Armstrong, Lionel Hampton, Duke Ellington, Art Tatum, Red Norvo, Stan Getz, Bud Powell, Billy Taylor und Charlie Parker führte. 1953 wählten ihn die Jazz-Kritiker im Down Beat zum Bassisten Nr. 1 der New Star-Kategorie. Seitdem ist seine führende Position als Instrumentalist, Komponist, Avantgardist und Ensemblechef unbestritten. Aber als denkendes Wesen, das seine Umwelt reflektiert, geistige Trägheit verachtet und die Diktatur der Gewohnheit haßt, sorgt er für ständig neue Unruhe.

Von Nat Hentoff stammt der Satz, Charles Mingus versuche aufrichtiger als irgendwer sonst, den er kenne, nackt zu gehen. Er sei schonungslos gegenüber jeglicher Prahlerei, aber sich selbst gegenüber am härtesten, wenn er das Gefühl habe, sich untreu geworden zu sein. Mingus empfindet Musik als eine Sprache der Emotionen, einen Test des Lebens: „Jedermann reagiert anders auf Musik, und jedermann sollte danach trachten, sich selbst auszudrücken — die Musik zu spielen und zu schreiben, in der er fühlt und denkt. Wenn man versucht, etwas zu schaffen, muß man zuerst lernen, man selbst zu sein. Man ist immer mit anderen zusammen, aber zuerst ist man allein. Man muß allein stehen können." Trotz dieser Erkenntnis bemüht sich Mingus' Musik verzweifelt um den Zuhörer. Sie wäre sinnlos, wenn sie die Einsamkeit nicht überwinden könnte. Der Psychoanalytiker Dr. Edmund Pollock habe das letzte Wort: „Mingus versucht seinem Publikum ständig zu sagen, wie tief er leidet, weil er liebt. Er kann seine Einsamkeit nicht akzeptieren. Seine Musik ist ein verzweifelter Schrei nach Anerkennung, Respekt, Liebe, Verständnis, Kameradschaft und Freiheit . . ."

Stellenmarkt, Gelegenheitskäufe, Musikagenturen und Sonstiges

STELLENANGEBOTE

Junger Tenor-Saxophonist, guter Sänger und Showman, für bekanntes Quintett **dringend gesucht.** Gute Gage, lange Zusammenarbeit erwünscht. Zuschriften unter Nr. 54 an „musikwelt", 8 München 23, Martiusstr. 8.

Junger Schlagzeuger von Twistkapelle dringend **gesucht.** Zuschriften an Wolf Burgmann, 29 Oldenburg/Oldbg., Baumgartenstraße 3, „Oberbayern".

Zur Bildung einer Showgruppe werden zwei tolle **Mädchen** mit Freude und Talent am Singen und Gitarrespielen gesucht. Zuschriften von Interessenten unter Nr. 59 an musikwelt, 8 München 23, Martiusstr. 8.

Unterhaltungs u. Tanz - Duo

mit mehreren Instrumenten besetzt u. mit Übertragungsanlage ausgestattet, für die Zeit ab 1. September 1964 **gesucht.** Es wollen sich nur gute Duos (Stimmung u. Tanz) möglichst aus dem norddeutschen Raum melden.

CAFÉ KOCH · Braunschweig · Bohlweg 55/57

Ela-Techniker

für Orchester- und Verstärker-Anlagen, zum baldigen Eintritt **gesucht.**

Schönes Zimmer mit seperatem Eingang vorhanden.

PIANO-WERNER

844 Straubing/Do.

Bahnhofstraße 1, Telefon 3256

Achtung, neue Adresse!
Internationale Künstler-Agentur **Dolf Zenzen,** München 12, Wilhelm-Riehl-Straße 22/1, neue Telefon-Nr. 1 40 00.

Internationale Künstleragentur

FRIEDRICH STRAUB

Beauftragter der Bundesanstalt (Special Service Agent)

8501 Altenberg ü/Nürnberg

Oberasbacher Str. 30, Tel. 79 42 18

STELLENGESUCHE

Junger E-Bassist sucht Anschluß an moderne Rock'n-Roll-Band. Eigene Anlage (ET 1 Box, Verstärker B 40 N, Höfner E-Baß neuestes Modell) und PKW vorhanden. Angebote unter Nr. 55 an „musikwelt", 8 München 23, Martiusstr. 8.

Moderner Drummer, 24 Jhr., Artist, sucht Anschluß an dufte Band. Frei ab sofort. Näheres durch Heinz Matzke, Offenbach/Main, Karlstr. 28.

Schlagzeuger/Sänger, N. I. Gitarre, 19 Jhr., sucht Anschluß an Berufscombo. Harald Wudler, Graz, Sporgasse 14/III, Österreich.

Junger, routinierter, **moderner Pianist** möchte sich verändern. Süddeutscher Raum bevorzugt. Angebote nur von guten Bands erbeten unter Nr. 56 an „musikwelt", 8 München 23, Martiusstr. 8.

Posaunist (Notist), N. I. Baß, sucht Arbeit als Aushilfe, möglichst Raum Nordrhein-Westfalen. Näheres unter Nr. 58 an musikwelt, 8 München 23, Martiusstr. 8.

Pianist, 32 (stud. Klavier, Dirig. u. Komposition) mit Akkordeon und Spinett, langjähr. Erfahrung a. d. Hammond-Orgel, Gesang in deutsch, engl., franz., ital., **sucht ab 1. Juli 1964 neuen Wirkungskreis,** überwiegend im Raum München. 10-jährige Erfahrung, Repertoire von Klassik bis Modern Jazz. — Angebote erwünscht nur von qualifizierten Allrounds-Bands mit netten, ehrgeizigen und fleißigen Kollegen (ab Trio) unter Nr. 51 an „musikwelt", 8 München 23, Martiusstraße 8.

Georg Hardt-Combo (Quartett) **frei ab 1. Okt. 1964.** Sommersaison im 3. Re-Engagement Hotel Haus Wittelsbach, Ruhpolding/Obb.

Elisaveta Bánát — Show- und Tanzquartett (Quintett) — nach dem Großerfolg im Grand-Hotel Tromsö/Norwegen, 3. Re-Engagement im bekannten Etablissement Pakkala in Lahti/Finnland, **nimmt laufend Angebote bekannter Häuser entgegen.** Ständige Anschrift: Bernd Grube, 24 Lübeck, Friedrichstr. 8.

AN- UND VERKÄUFE

Gebrauchtes Deagan-Vibraphon sehr preisgünstig zu verkaufen. Zu besichtigen bei Musik Kühne, München 5, Klenzestraße 30, Telefon 24 21 40.

Fender-Präzisions-Baß, rot, Neupreis DM 980,—, für nur DM 650,— **zu verkaufen.** Näheres über Telefon 36 18 74 (München).

Gebrauchter Echolette - Verstärker EM 40 zu kaufen **gesucht.** Peppi Scherfler, 8 München 9, Grünwalder Str. 140, App. 432, Tel. 4 91 54 32.

Meazzi-Echo-Hall-Anlage mit Tonsäulen (40 Watt), 4 AKG D 12 Mikrofone, 3 Trixon-Galgen-Ständer, 1 Mikrofon-Arm für Piano, für DM 2500,— **zu verkaufen.** Neupreis DM 3500,—, Geräte waren nur 1/2 Jahr in Betrieb bei Amateurmusikern. Näheres durch J. Müller-Laue, Mainz, Am Stiftswingert 3.

Wurlitzer-Orgel mit Tonkabinett, äußerst **preisgünstig zu verkaufen.** Neupreis DM 6900,—, jetzt 4500,— DM. Näheres bei Walter Hefele, 8 München 9, Aurbacherstraße 3/I, Telefon 44 80 76.

Paul Würges verkauft:
„Fender"-Konzert-Gitarren-Verstärker, gut erhalten, 1 Jahr Garantie, für nur DM 1000,—.
„Lang"-Akustik-Gitarre, neuwertig, für nur DM 500,—.
Näheres bei Paul Würges, München 13, Hiltensperger Str. 34, Telefon 37 63 75, oder zu besichtigen in der **Regina-Bar,** Straubing/Do. (nur Juli).

1 Dynacord „Echocord S 62 a", Vorführgerät mit Garantie, günstig **zu verkaufen** (statt 970,— jetzt 760,— DM). Musikhaus Dacapo, 219 Cuxhaven, Schillerstraße 34.

GELEGENHEITSKAUF!
B Tenor-Saxophon Marke „Kohlert", **Es-Alto-Saxophon** Marke „Keilwerth" und „Hohner"-Akkordeon Atlantik IV De Luxe. Alle Instrumente sind neuwertig abzugeben Gottfried Heinz, 8261 Emmerting, Untere Dorfstraße 13.

Achtung Musiker!
Neue Dynacord Baßbox B 80 Watt, für DM 100,— unter dem Neupreis umständehalber **abzugeben.** Näheres zu erfragen unter Telefon-Nr. 4 38 80 (Bochum).

Neuwertige Lang-Guitarre, Neupreis DM 1000,—, für DM 750,— **abzugeben.** Ausrüstung: Bigsby Handvibrator und De Armond-Tonabnehmer. Näheres durch Charley Blessing, 8018 Oberölkofen 34, Post Grafing bei München, Tel. 0 81 08/90 53.

Baßverstärker B 40 N mit Baßbox ET 1, neuwertig, höchstens 50 Stunden gespielt, wegen Berufsaufgabe für 780,— DM zu verkaufen, ebenso **1 Höfner-Gitarre** (schmaler Korpus), 3 Pick-ups, Vibrato und Staccato-Dämpfer, Neupreis mit Etui 470,— DM, neuwertig für 380,— DM abzu-

HELMUT GRESSER

Internationale **Kapellen**-Agentur (behördlich beauftragt)

3 HANNOVER · SALLSTRASSE 35

Bitte beachten Sie die neue Rufnummer 81 40 86

Vermittlung von KAPELLEN jeglicher Art und Besetzung

ERNST DOSCH

Kapellen-Agentur (behördlich beauftragt)

FRANKFURT/M., Günthersburg-Allee 67, Tel. 49 18 86

Offerten laufend erbeten

JOSEF VOGT

KAPELLEN-AGENTUR

behördlich beauftragt

. . . bittet um Offerte von Kapellen aller Art!

Wiesbaden · Röderstraße 32 · Telefon 26513

konzert agentur schlaepfer

Hottingerstraße 44
Tel. 47 18 10
Cable: BOOKINGSWISS
zürich

Berater anspruchsvoller Direktionen
Weltweite Verbindungen
Zuschriften qualifizierter Kapellen erwünscht

Preise für Kleinanzeigen
in der Zeitschrift „musikwelt": Stellengesuche und -Angebote, pro Druckzeile 1,40 DM. An- und Verkäufe und Sonstiges, pro Druckzeile 1,80 DM. Kenn-Nr.-Gebühr 2,— DM. — Inserate mit Rand nach Anzeigenpreisliste Nr. 2.

SONSTIGES

An alle Musiker! Wir liefern sämtliche in Deutschland nicht erhältlichen US-LP's zu außerordentlich günstigen Bedingungen! Katalog, in dem ca. 30 000 LP's aufgeführt sind, geht Ihnen gegen Voreinsendung einer geringen Schutzgebühr von DM 3,45 (Briefmarken: Werte nicht über 1,— DM oder Postanweisung) zu.
Schallplatten-Spix. 519 Stolberg / Rhld., Postfach 283 E.

Gastspieldirektion Horst Möschner, 8 München 23, Belgradstraße 74, Tel. 34 42 94. — Interessenvertreter des Showorchesters Jimmy Thanner, Evi Blue, Nina Zachari.

Achtung! Wir suchen dringend die derzeitige Anschrift der nachfolgend aufgeführten Musiker. Zweckdienliche Mitteilungen werden belohnt!
Herbert Manke, wohnte in Garching bei München, Giesenweg 10, und Bad Salzgitter, Erikastraße 26.
Bruno Immorlano, Italien, gastierte in Nürnberg, Eve-Cabaret.
Heinz Baumann, war Mitglied der „Flamming-Stars", zuletzt München, Baaderstraße 50.
R. Blanken, Kapellenleiter, spielte in München, Havanna-Bar.
Harry Tan, Holländer, spielte in München, Rumba-Bar, und in Wiesbaden, „Walhalla".
Antonio Palombo, wohnte in München, Kaiserstr. 46, gastierte im Victoria-Café.
Kollegen, Musikhäuser, Agenten und Direktionen, wenn Sie den Aufenthaltsort eines dieser Herren kennen, schreiben Sie bitte unter Nr. 52 an „musikwelt", 8 München 23, Martiusstr. 8, oder telefonische Mitteilung unter Nr. 34 18 98 (München). Unkosten werden ersetzt.

Notendruck, schnell, sauber, preiswert. Heinz Schiegl, Verlag und Druckerei, Nürnberg, Burgstraße 21, Telefon 22 77 56.

Informationen von Kapellen und Solisten



THE HURRICANES haben sich in den zwei Jahren ihres Bestehens beim jugendlichen Tanzpublikum im süddeutschen Raum zu einer der beliebtesten Bands emporgearbeitet. Mit ihrem vorwiegend amerikanischen Repertoire, mehrfacher Bühnengarderobe und moderner Orchesteranlage begeisterten sie in allen bisherigen Engagements, u. a. im Cafe Schindler, Innsbruck, und im „Tabu", Nürnberg. — Die Mitglieder des Ensembles sind: Karl-Heinz Gallenberger (Baß); Helmut Haselbach (Rhythmusgitarre und Gesang); Helmut Haase (Schlagzeug und Gesang) und Bandleader Mirko Knote (Sologitarre und Gesang). — Momentan gastieren die „Hurricanes" in der Dolly-Bar, München, und im August in der Regina-Bar, Straubing.

Das PETER-HILGER-QUINTETT kann dank seiner instrumentalen und gesanglichen Vielseitigkeit und Musikalität ein abwechslungsreiches Repertoire bieten und es ist nicht verwunderlich, daß diese Band in rennomierten Tanzcafes immer wieder begeisterte Anhänger findet. Während der Sommersaison, von Juni bis einschließlich August, gastiert das Ensemble im Hotel „Westerland" in Westerland/Sylt.



Diese Rubrik soll über die jeweiligen Engagements der führenden Kapellen und Solisten informieren.

Wir bitten daher alle Bandleader in ihrem eigenen Interesse um baldige Mitteilung ihres Engagements in den Monaten September/Oktober/November, damit sie in der nächsten Ausgabe aufgeführt werden können. Textveröffentlichungen erfolgen kostenlos. Gegen Erstattung der Kosten für den Druckstock können auch Kapellenbilder aufgenommen werden. (Verlangen Sie Sonderangebot für Bildveröffentlichungen!)

Dobs Ladykillers — Juni: Café Stadt Wien, München. — Juli: Café Pflugfelder, Göppingen. — August: Urlaub.

Fred Schmidt-Combo mit Sängerin Ulla Rafael — Juni bis einschl. August: Schloß-Café, Tegernsee.

Fritz Haas-Quintett mit englischer Sängerin Ella Mitchel — bis 31. Dezember 1964: NCO-Club, Grafenwöhr.

5 Show-Brothers, Ltg. Conny Loder — Juli/August/September: Torre Pedrera, Rimini/Italien.

Hazy Osterwald-Sextett — Juli: EXPO (Schweizerische Landesausstellung) in Luzern. — 1. bis 21. August: Opéra Källaren, Stockholm. — 1. September bis 30. November: Südamerika-Tournee. — Dezember: Mascotte, Zürich.

Hendrick van Kleev — Juni/Juli/August: Café Machet, Tegernsee/Obb.

Joe Brunner's Globetrotters — Juni: Mocambo, Bern/Schweiz. — Juli: Rutecks-Betriebe, Amsterdam/Holland, Rembrandsplein. — August: Orchideen-Café, Hamburg.

Jolly 5 — Juli: Nightclub Bayerischer Hof, München. — August: Mascotte, Zürich/Schweiz.

larry écard quartett — Juni/Juli/August: Casino-Alm, Salzburg/Österreich.

Monaco-Quintett — Juni: Mascotte, Zürich. — Juli: Urlaub. — August: Hilton-Hotel, Berlin.

Orchester Rudy Frydell — Juni/Juli: Café Keese, Hamburg, Reeperbahn. — August: Café Theresienstein, Hof/Saale.

Orquesta International Tucuman, Ltg. Hans Georg Wesp — Mai bis September: Nightclub El Cortijo, Puerto de Pollensa, Mallorca.

Orig. 5 Elite Boys — Juni: Arkaden-Hotel, Malmö/Schweden. — Juli/August: Strand-Hotel, Stockholm/Schweden.

Ted Berger-Quartett — Juni: Café Pflugfelder, Göppingen. — Juli: Astoria, Konstanz. — August: Café Stadt Wien, München. — September: Urlaub.

The Jolly Austrians, Ltg. Charly Moik — Juni/Juli: Hotel Merihovi, Kemi/Lappland. — August/September: Hotel Merikoski, Oulu/Finnland.

Orchester Ambros Seelos — Juni: Opera-Källaren, Stockholm/Schweden. — Juli: „Björkuäspaviljongen", Stockholm-Zanzibar/Schweden. — August: „Parapeten", Hälsningborg/Schweden. — September: voraussichtlich Tokio/Japan (Olympiade).

The Telestars — Juni/Juli: „Silankosva", Helsinki/Finnland. — August/September: „Seurahuone", Tampere/Finnland.

Die Four Bambis haben nach dem erfolgreichen Start eines eigenen Tanzcafés in Wien, ein zweites Lokal unter dem Namen „Tenne" in Krumpendorf am Wörthersee eröffnet. Während der ganzen Sommersaison werden die geschäftstüchtigen Musikanten die Gäste in der neueröffneten „Tenne" unterhalten, während ihre neueste Schallplatte „Columbus-Slop" in der österreichischen Hitparade rangiert.



THE GIGOLOS nennen sich vier junge Münchner Musikanten, die in verhältnismäßig kurzer Zeit Beliebtheit als Twist- und Rock'n-Roll-Band erringen konnten. In den letzten Monaten gastierten sie erfolgreich in verschiedenen bekannten Tanzbars im süddeutschen Raum und im Monat Juli treten sie in ein Engagement in der Dolly-Bar, München. — Permanente Anschrift: Werner Glas, München 8, Weißenburger Platz 2/1.

Das Orchester Ambros Seelos erhielt von einem bekannten japanischen Dancing ein Vertragsangebot für ein 4-wöchiges Gastspiel während der olympischen Sommerspiele in Tokio.

Kurt Henkels engagierte für sein großes Fernseheorchester als 1. Trompeter **Vagn Elfsberg** vom Radio-Tanzorchester Kopenhagen und den Drummer **Kurt Bong,** der durch seine Tätigkeit beim Orchester Erwin Lehn bekannt ist.

The Starlights, ein modernes Ensemble vier junger Münchner Musiker, brach mit dem Schlager „Dein Boy braucht Liebe" in die österreichische Hitparade ein. Die Kapelle gastiert im Juni/Juli im Café Pigalle, Ingolstadt/Donau.

Neues vom Instrumentenmarkt

Fortsetzung von Seite 6

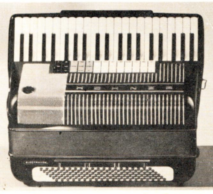
Neuheiten im Hohner-Programm

Hohner-Neuheiten richten sich stets nach den zeitnahen Anforderungen, also weitgehend nach dem Geschmack und den musikalischen Bedürfnissen der Jugend.

Der technische Fortschritt im Bau electronischer Musikinstrumente beginnt auf breiter Basis Fuß zu fassen. Die jungen Leute von heute sagen begeistert ja zu dieser völlig neuartigen Klangwelt. Deshalb ist das Hohner-Neuheitenprogramm auch dieses Jahr ganz wesentlich auf diese Wünsche abgestellt.

Musikalischer Hohner-Schlager: „Electravox"

Eine neue Hohner-Sensation ist die Hohner-Electravox". Auf den ersten Blick



Hohner-„Electravox"

möchte man meinen: ein elektronisches Akkordeon, denn äußerlich gleich es ihm, nur mit dem Unterschied, daß die transistorisierte Electravox im Diskant und im Baß eine Fülle electronischer Klangfarben und Effekte ermöglicht, von der kein Akkordeonspieler bisher zu träumen wagte. Dieses Instrument, das vom Akkordeonisten keine manuelle Umstellung erfordert, da Melodie- und Baßtastatur sowie die Spieltechnik genau übernommen wurden, ist ein ideales „Wechselinstrument" für den Alleinunterhalter, die Combo oder die Big-Band.

Die Hohner-„Electravox" ist polyphon spielbar und hat ein Diskant-Manual mit 41 Tasten (f—a) sowie 120 Begleitungs-Knopftasten für Baß und dreichörige Akkorde. Dieses Akkordeon hat keine akustischen Zungen, sondern vollelektronische Tonerzeugung. — Diskant-Register: Flöte-Horn 16'; Flöte-Streicher-Cornett-Oboe 8'; Streicher-Flöte 4', abschaltbares Vibrato stark/schwach und schnell/langsam, abschaltbare Percussion stark/schwach für 8'-Register. Begleit-Register: Bässe in zwei, Akkorde in drei Klangfarben. Mit diesem Instrument, für das ein Zusatz-Endverstärker und eine Tonsäule erforderlich ist, wird der Akkordeonist zum „Allround"-Instrumentalisten.

Ideal für die Combo auf Reisen: Hohner-„Symphonic 320"

Die zweite vielbeachtete Hohner-Neuheit ist ein zweimanualiges Kofferinstrument, die Hohner-„Symphonic 320", ebenfalls electronisch mit Transistoren, polyphon spielbar.

Zum erstenmal packt der „Musiker auf Reisen" ein doppelmanualiges Instrument mit einem Handgriff in seinen Wagen. Platzverbrauch und Gewicht sind nicht größer als bei einem mittelschweren Reisekoffer. Dieser gefällige Formkoffer ist gleichzeitig Instrumentengehäuse, abwaschbar, in zeitlosem Grau gehalten. Die abschraubbaren Beine verschwinden im Deckel. Für Reisezwecke spezialisiert, ist die Hohner-„Symphonic 320" besonders



Hohner-„Symphonic 320"

robust und witterungsunempfindlich. Die „Symphonic 320" hat zwei versetzte Manuale mit je 48 Tasten (F—E) und einen Grundton-Bereich von F bis e⁴. Anschluß für ein 13-töniges Baßpedal ist vorhanden.



Hohner-„Symphonic 34"

Register, unteres Manual: Flöte-Streicher-Horn 8'; Flöte-Streicher 4'; Flöte 2'. Oberes Manual: Flöte-Horn 16'; Flöte-Streicher-Cornet-Oboe 8'; Flöte-Streicher 4'. Kurze und lange Percussion für die 8'-Register und langsames und schnelles Vibrato sind abschaltbar. Dazu sind Koffer- oder Kassetten-Verstärker mit oder ohne Raumhall und Tonsäule erforderlich.

Das bewährte Kofferinstrument: Hohner-„Symphonic 30"

Dieses polyphon spielbare Transistor-Kofferinstrument hat sich in kurzer Zeitspanne große Anerkennung erworben. Es ist ein tragbares Kleininstrument, das in der kleinen Band, im Unterhaltungsorchester, beim häuslichen Musizieren oder in einer Spielgemeinschaft vielseitige Verwendungsmöglichkeiten bietet. Pianisten bevorzugen dieses Instrument gerne als Zweitinstrument, weil sie dadurch reizvolle Klangeffekte erzielen. Der Klang der Symphonic 30 überrascht durch seine Tonfülle. Die Tonwiedergabe erfolgt in Verbindung mit einem Verstärker- oder Rundfunkgerät. Der Spieltisch besteht aus einem Manual. 48 Pianotasten (normale Breite) ergeben einen Tastenumfang von f—e, was vier Oktaven entspricht. Die Symphonic 30 hat drei Chöre: 16' = tiefe Oktave, 8' = Grundreihe, 4' = hohe Oktave.

Für die Amateur-Band: Hohner-„Guitaret"

Eine besondere Attraktion für Amateur-Kapellen stellt das jüngste Kind aus der Familie der rhythmischen Begleitinstrumente, das Hohner-Guitaret mit seinem gitarrenähnlichen Klangeffekt dar. Es erfordert eigentlich nichts weiter als ein starkes rhythmisches Gefühl, denn die Spielweise ist kinderleicht.

Neuheiten für den Hi-Fi-Stereo-Freund

Echolette erwarb die deutsche Generalvertretung der Weltmarken LANSING und SCOTT (USA)

Was in den USA in fast jedem Haushalt zu finden ist, setzt sich jetzt auch in Deutschland durch. Verwöhnte Musikliebhaber bevorzugen auch bei uns die plastische Tonwiedergabe mittels Stereoanlage.

Die Echolette-Vertriebsorganisation hat dieser Entwicklung Rechnung getragen und sich um die deutschen Vertriebsrechte der in den USA erfolgreichsten Stereoanlagen bemüht. Die Erfahrungen der amerikanischen Firmen sollten auch den deutschen Stereofreunden zu Gute kommen.

Inzwischen konnte Echolette die deutsche Generalvertretung des weltbekannten Lansing-Lautsprecher-Programms erwerben. J. B. Lansing-Lautsprecher halten in den USA eine Spitzenstellung. Fast die gesamte amerikanische Musikprominenz besitzt Lansing-Lautsprecher, die durch ihre natürliche Klangwiedergabe den höchsten Ansprüchen gerecht werden.

Das Lansing-Programm umfaßt Lautsprecher-Typen aller Größen, die nicht nur in Hi-Fi-Stereo-Heimanlagen, sondern auch in hochwertigen Gitarren- und Baß-Lautsprecherboxen (Fender und Echolette) Verwendung finden. Echolette kann alle Lansing-Ersatzteile (Membranen) und fast alle Modelle ab Lager liefern.

Gleichzeitig gelang es dem rührigen Echolette-Chef Hans Bauer die Alleinvertretung der berühmten amerikanischen High-Fidelity-Geräte-Firma Scott zu erwerben.

Scott's weltweiter Ruf beruht hauptsächlich auf den hohen Leistungen seiner Ingenieure, die an der Entwicklung der Stereotechnik mit bedeutenden Erfindungen beteiligt waren. Das Programm umfaßt Stereoverstärker und Tuner (Radioteile). Für Radio-Bastler liefert die Firma die bekannten Scott-Bausätze.

In den folgenden Monaten will Echolette ein über die ganze Bundesrepublik verzweigtes Vertriebsnetz für das Hi-Fi-Programm aufbauen. Eine instruktive Broschüre ist in Vorbereitung.

Japanische Stereo-Verstärker „Sansui"

Ein besonders preisgünstiges Angebot an hochqualitativen Stereoverstärkern und Tunern bietet die japanische Firma Sansui, die exklusiv in Deutschland im Echolette-Hi-Fi-Programm vertreten ist. Sansui stellt die stärksten japanischen Stereoverstärker her.

Weitere Hohner-Neuheiten:
Die **Telavox-Sendeanlage** ermöglicht es dem Show-Musiker, sich mit dem Mikrofon oder elektrischen Solo- oder Begleit-Instrument „ohne Strippe" im Saal frei zu bewegen. Die Reichweite wird mit ca. 40 m angegeben. — Für die bereits bestens eingeführte Melodica, das „Klavier in der Aktentasche", wurde das neue Hohner-**Aufsetzmikrophon** geschaffen. Damit wird das Spielen sowohl über die Verstärkeranlage als auch über das Rundfunkgerät ermöglicht. — Eine weitere Neuheit stellen die **Orgaphon-Verstärker und -Tonsäulen** dar. — Das neue zweichörige Piano-Akkordeon Hohner-**„Student 40"** ist ein vollwertiges Anfängerakkordeon zu einem niederen Preis. — Für konzertante Musik in Schule und Haus findet man im Hohner-Neuheiten-Aufgebot die **„Symphonic 34"** und die **„Symphonic 761"**.

Paiste Bronze-Cymbal „Formula 602" begeistert internationale Star-Drummer

Die Firma M. M. Paiste & Sohn, mit ihrem Hauptsitz in Nottwil bei Luzern/Schweiz, besitzt in der Anfertigung von Cymbals seit Jahren eine Vorrangstellung. Paiste-Cymbals werden von namhaften Drummern in allen Erdteilen verwendet. Für das Gebiet der Gongs hat Paiste eine exklusive Stellung in der Welt. Die Firma ist größter Gong-Hersteller der Welt und zugleich Hersteller der größten Gongs.
Die Entwicklung der Paiste-Cymbals hat in den letzten Jahren eine beachtliche Steigerung der Qualität gebracht. Dazu hat das „Formula 602"-Bronze-Cymbal wesentlich beigetragen. Sein Erscheinen löste eine Revision der bisherigen Qualitäts- und Klangbegriffe aus. Inzwischen hat sich das „Formula 602"-Cymbal gut bewährt und gewinnt täglich neue Freunde. Hier zeigt sich deutlich, daß handwerkliche Tradition durch moderne Erkenntnisse zu einer der heutigen Zeit angepaßten, brillanten Qualität gesteigert werden kann.

Die Herstellung eines Cymbals
Ein Cymbal entsteht, nachdem das Grundmaterial (eine Speziallegierung) durch ein neu entwickeltes Verfahren zusammengestellt und zu einer Scheibe verdichtet wird. Dann beginnt die eigentliche und traditionell klassische Herstellung eines Paiste-Cymbals. Diese handwerkliche Kunst ist jahrhundertealt und kann niemals durch Maschinenarbeit ersetzt werden. — Zuerst wird die Kuppel geformt, welche später auch mitwirkt für Ton und Resonanz eines Cymbals. Das Hämmern eines Cymbals kostet nicht nur viel Mühe, sondern auch höchstes Feingefühl und Konzentration. Jedes Cymbal wird individuell von Hand gehämmert, bis es den richtigen Klang und Festigkeit hat, wobei es beim Hämmern sehr auf das richtige Verhältnis von Schlagstärke und Schlagzahl ankommt. Nach dem Hämmern wird das Cymbal einer nochmaligen speziellen Behandlung ausgesetzt und dann, ebenfalls von Hand, auf die richtigen Stärken abgedreht, was ihm unter anderem auch sein schönes Aussehen verleiht. Zwischen den einzelnen Arbeitsvorgängen und zuletzt wird das Cymbal mehreren Kontrollen ausgesetzt. Dabei ist es interessant festzustellen, daß die verschiedenen Maße, die durch Bearbeitung von Hand entstehen, auf 1/100 mm genau stimmen. Durch diese handwerkliche Präzision ist jedes Cymbal gleich gut. Für Interessenten verschickt die Firma Paiste & Sohn KG., Nottwil/LU/Schweiz, kostenlos eine aufschlußreiche Broschüre in deutscher und englischer Sprache.

Weitere Neuheiten auf Seite 30

Tips zur Zusammenstellung einer Orchester-Anlage

Die Anforderungen an Musiker und Orchester der Tanz- und Unterhaltungsmusik haben sich in den Nachkriegsjahren stark gewandelt. Während früher in erster Linie musikantisches Können die Grundvoraussetzung für ein Engagement war, ist in den vergangenen Jahren ein für den Veranstalter gleichwertiger Faktor dazugekommen: die Ausrüstung des Ensembles. Für ein großes Orchester wie für eine Combo oder ein Trio bedeutet die Orchester-Anlage ein unerläßliches Requisit. Eine besonders gut klingende Anlage macht sich für den Besitzer immer bezahlt, denn sie unterstützt den Musizierenden in seinem Erfolg und bringt ihm somit höhere Gagen.

Seit die Schallplattenindustrie bei ihrer Schlager- und Tanzmusikproduktion immer mehr mit Trickeffekten arbeitet, ergeben sich für Musiker in den Unterhaltungsbetrieben immer mehr technische Probleme, weil die Zuhörer die jeweiligen Hits so hören wollen, wie sie aus dem Radio oder Plattenspieler erklingen. Was für Musiker oder Sänger in den Studios keine Schwierigkeit bedeutet, wird auf der Bühne oftmals zum unüberwindbaren Problem.

Die Firma Echolette mit ihrem Chef Hans Bauer, der früher selbst eine Band leitete und die Probleme dieses Berufs kennt, befaßt sich seit Jahren mit den steigenden Sorgen der Musiker. In Zusammenarbeit mit Technikern und bekannten Künstlern entwickelte die Firma Geräte, die auch dem Orchester oder dem einzelnen Interpreten auf der Bühne eine Vielzahl von Trick- und Klangeffekten ermöglichen.

Nachfolgend geben wir einige Tips zur Zusammenstellung einer Orchester-Anlage, wie sie sich im In- und Ausland bewährt hat und ständig neue Freunde gewinnt. Die Orchesteranlage teilt sich auf in drei Gruppen: 1. die Gesangs- und Sprechanlage, 2. die Gitarren-Verstärkeranlage, 3. die Baß-Verstärkeranlage.

Die Gesangs- und Sprech-Anlage

Die Echolette-Standard-Gesangsanlage besteht aus dem berühmten Hallgerät Echolette NG 51/S und einem Hi-Fi-Mischverstärker EM 40, vereint in einem praktischen, leicht transportablen Kombinationskasten. Diese Kombination bietet sechs mischbare Mikrofon-Eingänge (4 am Verstärker, 2 an der Echolette) mit getrennter Klangregelung, die wahlweise auch für Gitarre, Akkordeon oder dergleichen verwendet werden können. Damit ergeben sich akustische Möglichkeiten von unwahrscheinlicher Vielfalt und zauberhafter Fülle. Wird die Echolette NG 51/S seperat verwendet, dann ermöglicht der 3. Eingang an der Echolette den Anschluß von elektronischen Musikinstrumenten mit hoher Ausgangsspannung, z. B. Orgel, ebenfalls mit Hall.

Unabhängig von diesen sieben Eingängen sind noch Anschlußmöglichkeiten für Tonband, Plattenspieler, Fernbedienungs-Mikrofone, drahtlose Mikrofonanlage und elektronisch gesteuerten Farblichtwerfer gegeben.

Mikrofone je nach Besetzung

Die Anzahl und Eigenheit der Mikrofone wird von der Art und Besetzung des Ensembles bestimmt. Das Echolette-Programm bietet ein vielseitiges Angebot an qualifizierten Mikrofonen. Das meistverlangte Gesangs- und Sprechmikrofon ist das ED 12 Gold. Dieses formschöne und hochwertige Mikrofon wird von Stars und Orchestern in aller Welt verwendet. Das ED 12 Gold kann auch mit eingebautem Lautstärke und Hallregler zur Fernbedienung geliefert werden. Als Mikrofon für Blasinstrumente und Background-Gesang wird das ES 14 Gold empfohlen. Es ist mit einem Ein- und Ausschalter am Mikrofonhals versehen und besonders preisgünstig. Korb und Gelenke der Mikrofone ED 12 Gold, ES 14 Gold und ED 12/F Gold sind echt vergoldet.

Für Studiozwecke bietet das Echolette-Mikrofon-Angebot die Type ED 20 mit Tiefenabschwächer für Nahbesprechung. Speziell als Ansage-, Background- und Klavier-Mikrofon ist das ED 19/C 200 anzusehen.

Ein ideales **Stativ** für jedes Mikrofon ist das E 2 K Gold. Dieses Stativ in gediegener Schwarz-Gold-Ausführung, mit verstellbarem Galgen, verstärktem zerlegbarem Dreibein und Arretierungsschrauben, ist ohne umständliches Schrauben in jede erforderliche Höhe zu schieben. Mikrofon und Galgen sind abnehmbar.

Gute Tonsäulen sind das Pünktchen auf dem i

Die zur Gesangsanlage gehörenden Tonsäulen richten sich in Anzahl und Größe nach den Räumlichkeiten in denen die Anlage benützt wird. In den meisten Ensembles findet man zwei Tonsäulen LE 2/N mit Hoch-, Mittel-, Tiefton-Breitbandkombination (Druckstrahler). Als Zusatzlautsprecher, oder für kleinere Bars, ist die Tonsäule LE 1 ideal. Für allerhöchste Ansprüche in großen Räumen ist die Tonsäule LE 4 zu empfehlen. Die LE 4 enthält 2 Baß-Lautsprecher, 2 Hochtonsysteme und 1 Druckstrahler. – Die Echolette-Gesangsanlage ist jederzeit an eine Großverstärkeranlage anzuschließen, wie es z. B. Max Greger, Ambros Seelos u. a. während ihrer Tournees in großen Stadthallen praktizierten.

Die Gitarren-Verstärkeranlage

Für den Gitarristen bietet das Echolette-Programm den neuen Gitarrenverstärker Showstar S 40. Er garantiert eine verzerrungsfreie Höchstleistung von 70 Watt (Musik-Power). Der Showstar ist ausgerüstet mit dem neuentwickelten Echolette-Vibrato. Zur Erfüllung individueller Ansprüche und Wünsche gibt es vier verschiedene Kombinationsmöglichkeiten:

1. Showstar kombiniert mit Lautsprecherbox ET 2, einem hochwertigen Hi-Fi-Lautsprecher mit Hochtonsystem, ergibt eine herrliche Klangfülle.
2. Showstar kombiniert mit der Lautsprecherbox ET 4, bestückt mit dem weltbekannten J. B. Lansing-Lautsprecher D 130 (USA), erfüllt allerhöchste Ansprüche.
3. Showstar kombiniert mit Box ET 2 und Echolette NG 51/S.
4. Showstar kombiniert mit Box ET 4 und Echolette NG 51/S.

Die beiden letzten Beispiele werden derzeit bevorzugt. Neuerdings ist der Showstar mit einem Lichtabschalter versehen, um bei Studioaufnahmen eventuelle Geräuschentwicklung auszuschließen.

Der Gitarrenverstärker Showstar S 40 hat in zahlreichen Fernsehsendungen und Gastspielreisen der Orchester Jochen Brauer, Hazy Osterwald, Ambros Seelos, Max Greger und der Star-Gitarristen Fred Artmeier und Paul Würges seine Feuerprobe bereits bestanden.

Die Baßverstärkeranlage

Die hohe Qualität des Echolette-Baßverstärkers B 40 N hat sich bei Bassisten im In- und Ausland bereits herumgesprochen. Der B 40 N ist zu kombinieren mit der Lautsprecherbox ET 1. Diese Schallumweg-Box ist mit einem Spezial-Lautsprecher ausgerüstet und kombiniert mit dem B 40 N in den führenden Ensembles zu finden. In England betrachtet man es derzeit als besonderen Gag, wenn an den B 40 N zwei Boxen ET 1 angeschlossen werden.

Wenn der Bassist eine besonders hohe Leistung von seinem Instrument verlangt, empfiehlt es sich, den Verstärker B 40 N mit der Box ET 40 (mit Spezial-Lautsprecher von Isophon) oder mit der Box ET 4 (mit Lansing-Lautsprecher D 130) zu kombinieren.

Kurt Henkels, der Chef des großen deutschen Fernsehorchesters, beurteilte den B 40 N mit folgenden Sätzen: „Mein Bassist hat sich den Echolette-Baßverstärker B 40 N gekauft und ist sehr zufrieden. Ich natürlich auch. Der Klang ist groß, auch im Forte noch klar und nicht verzerrt."

Echolette-Service und -Vertrieb in allen Kontinenten

Alle vorher aufgeführten Typen werden im wesentlichen auch in Zukunft nicht verändert, da sie sich international bewährt haben. Ein Vertriebs-Service-Netz von ausgesuchten Fachhändlern vertritt den Namen Echolette auf der ganzen Welt. Echolette-Geräte sind daher nur in hervorragenden Fachgeschäften erhältlich.

Händlernachweis durch:

Achten Sie immer auf das ges. geschützte Echolette-Zeichen!

Echolette-VERTRIEB HANS BAUER, 8 MÜNCHEN 23, MARTIUSSTR. 8, TEL. 338109

Echolette - ein Begriff in der Welt

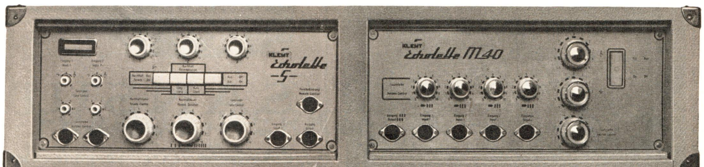
Mikrofon ED 12 Gold

Mikrofon ES 14 Gold

Gitarrenverstärker „Showstar“ und Box ET 2

Baßverstärker B 40 N
und Baßbox ET 1

Tonsäule LE 2/N



Orchester-Kombination EK 40: Echolette NG 51/S und Hifi-Mischverstärker EM 40



Dieser Schnappschuß gelang unserem rp-Reporter beim Besuch des in Roms Cinecitta entstehenden Films „The Visit". Komponist HANS-MARTIN MAJEWSKI (stehend, mit Guitaretta) machte die Stars ANTHONY QUINN und INGRID BERGMAN mit alten Volksmusikinstrumenten bekannt, die er zur Instrumentierung seiner Filmmusik verwendet hat. Interessierter Zuschauer ist Regisseur BERNHARD WICKI.

Fortsetzung von Seite 27

Erweitertes Programm an Xylophon- u. Vibraphon-Modellen bei Studio 49

Es ist bewundernswert, in welch kurzem Zeitraum sich der Inhaber der Firma Studio 49, Klaus Becker-Ehmck, mit seinem klug durchdachten Produktionsprogramm eine Sonderstellung auf dem Instrumentenmarkt erarbeitet hat. Zwei Gruppen beherrschen Produktion und Angebot dieses in seiner Art einmaligen Unternehmens des Schlaginstrumentenbereiches, das Orff-Schulwerk-Instrumentarium und die Konzertstabspiele. Auf beiden Gebieten nimmt Studio 49 heute auf dem Markt und im Musizierleben einen ersten Platz ein. Innerhalb des Orff-Instrumentariums, das in den letzten Jahren organisch gewissen Korrekturen nach oben unterzogen wurde, ist besonders auffallend das Baß-Xylophon mit großem, vollem Ton. Gerade bei der Gestaltung der schwierigen Baßlage beweist Studio 49 immer wieder sein souveränes Können. Als Neuheit dazugekommen ist das Baß-Metallophon mit variierbarer Dämpfungseinrichtung.
Es wirkt sensationell, daß Studio 49 in diesem Jahr sein Programm an Konzert-Stabspielen um weitere Xylophon- und Vibraphon-Modelle, eine fünfoktavige Xylomarimba und drei Glockenspielvarianten ergänzt hat. Das Vibraphon Modell „Club" mit stufenloser Regelung des Vibratos und ein kleines dreioktaviges, besonders preiswertes Vibraphon sprechen besonders an.

Ein Standard-Schlager: das Vibraphon „Royal harp"

Vor ca. drei Jahren trat Studio 49 erstmals auffallend hervor mit dem Vibraphon „Royal harp". Mit Recht wurde dieses Instrument als das modernste Vibraphon bezeichnet. Seine Konstruktion ist einfach verblüffend und muß jeden reisenden Musiker begeistern. Es ist in zwei Tragtaschen bequem zu transportieren, der Aufbau erfordert 1 Minute, die Steckverbindungen sind gummigelagert, der Plattensatz ist festmontiert, die Konstruktion gänzlich ohne Schrauben, Schutzrahmen für den Plattensatz, Instrumentenkopf zusammenklappbar. Der Tonumfang beträgt 3 Oktaven f—f''', die Dämpfung ist feinfühlig einstellbar und hat den beachtlich kurzen Pedalweg von 5—10 mm, der Motorschalter arbeitet vollkommen geräuschlos. Der Antriebsriemen ist nicht verlierbar und kann gegebenenfalls einfachst geschweißt werden. Je drei Vibratorwellen erlauben die Einstellung von 7 verschiedenen Vibrator-Geschwindigkeiten, ohne Vibratoreinrichtung als Konzert-Metallophon verwendbar. Jedoch nicht nur konstruktive, sondern auch klangliche Präzision zeichnen das „Royal harp" aus. Die Platten sind 38 mm breit und 12 mm stark. Der Ton ist kristallklar und stark durchdringend. Das Tonvolumen wird durch zusätzlich harmonische „Obertonstimmung" vergrößert, durch elektronische Prüfung ist einwandfreie Stimmung gewährleistet.

Barock-Blockflöten mit Klappen

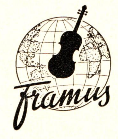
Die Musikinstrumentenfabrik Karl Hammerschmidt & Söhne, deren Erzeugnisse den Namen „Klingson" tragen, hat erstmals einen Satz von Blockflöten in barokker Griffweise mit Klappen entwickelt. Es handelt sich dabei um eine völlige Neukonstruktion. Das Patent dazu ist bereits angemeldet worden. Die Blockflöte hat durch diese Vervollkommnung klanglich und spieltechnisch neue Akzente erhalten.

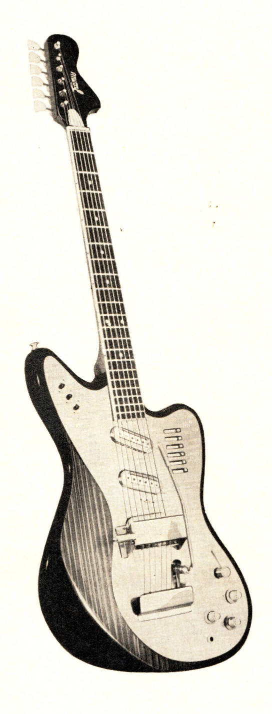
Veränderungen am Ventil der Hüttl-Instrumente

Seit Januar dieses Jahres werden sämtliche Maschinen und Ventile der Blechblasinstrumentenfabrik A. R. Hüttl, Baiersdorf, nach einer neuen Methode präzis gehont. Die Gängigkeit der Ventile ist absolut sicher. Weiterhin werden alle Schallstücke, mit Ausnahme von fünf Instrumenten, aus nahtlosem Rohr gefertigt. Als eine Spezialanfertigung des Metallblasinstrumentenbaues ist das neue Hüttl-Melophonium anzusehen.



DER ZEIT VORAUS





Die neue Framus

„ELEKTRONA"

eine Solid-Body Gitarre mit:

1. True Sound Pick ups
2. Split Sound-System
3. Transistor boosted
4. Orgel-Effekt-Hebel
5. Staccato-Dämpfer
6. Frequenz-Effekt-Switch

Mehr Informationen erhalten Sie gerne von Europas größter Gitarrenfabrik

FRAMUS-WERKE BUBENREUTH

Abtlg. Techn. Kundendienst, Nr. MJ-64/1

BILL HALEY und Drummer DAVE HOLLY mit seinem TRIXON-Schlagzeug Modell „Speedfire 0/700"



Geh' am besten gleich in's Fachgeschäft:

Der Kauf eines wertvollen Musikinstrumentes, einer Orchester-Anlage, oder die Anschaffung von Notenmaterial und Schallplatten ist Vertrauenssache und erfordert fachmännische Beratung. „musikwelt" bringt ab sofort in jeder Ausgabe an dieser Stelle die Visitenkarte Ihres Fachhändlers. Wenn Sie also künftig an Neuheiten der Musikinstrumenten- oder Schallplattenindustrie interessiert sind, dann denken Sie wie Millionen zufriedene Kunden: „Geh' am besten gleich in's Fachgeschäft!" Sie können sich bei dem nebenangeführten Fachhändler immer auf „musikwelt" berufen, denn Ihr Fachhändler studiert jede neue Ausgabe gründlich, bevor sie in Ihre Hände kommt und kann Sie daher immer zu Ihrem Vorteil beraten.

Die Redaktion

bandecho.de

bandecho.de | Tim Frodermann